

Freiwillige Feuerwehr Petersberg - Haunedorf

Zu der Freiwilligen Feuerwehr Petersberg - Haunedorf gehören die Ortsteile Almendorf, Melzdorf und Stöckels. Vor der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr am 27.5.1936 gab es eine Pflichtfeuerwehr. Nach einem amtlichen Dokument, das im alten Feuerwehrgerätehaus hing, bestand bereits im Jahre 1909 eine Löschgruppe in Almendorf. Seit dieser Zeit bildete Almendorf einen Löschverband mit den genannten Dörfern. Obwohl diese Orte jeweils selbstständige Gemeinden waren und einen eigenen Bürgermeister hatten, schlossen sich bereits damals die Mitglieder der Wehr zusammen und bildeten einen Löschverband. Sie waren somit der Gebietsreform weit voraus. Dies blieb so bis zum 6. November 1964. Dazu aber später mehr.

Die Freiwillige Feuerwehr Almendorf wurde nach einem vorliegenden amtlichen Dokument am 27. Mai 1936 gegründet. Aber auch die bewegte Zeit vor der Gründung soll hier nicht unerwähnt bleiben. Schriftliche Unterlagen hierüber liegen zwar nicht mehr vor, doch Gründungsmitglieder wussten aus dieser Zeit vor der eigentlichen Gründung noch einiges zu berichten.

Im Jahre 1917 geriet durch Funkenflug der vorbeiführenden Reichsbahn die Scheune des Anwesens Heumüller in Melzdorf in Brand. Man hatte zwar zum Schutz gegen den Funkenflug den Giebel der Scheune komplett mit Blech verkleidet, doch anscheinend war das nicht ausreichend.

Am Heiligen Abend 1923 geriet das Anwesen Amand Remmert in Stöckels in Brand. Ausgerechnet während der Christmette schallte der Ruf durchs Dorf: `In Stöckels brennt es`. Es gab damals bereits die alte Handdruckspritze, die einige sicherlich noch gut kennen.

Mit dem Pferdegespann von August Jordan wurde sie bei eisiger Kälte und Glatteis nach Stöckels gezogen. Der damalige Brandmeister August Vogel konnte sich erinnern, dass mit dem vorhandenen Gerät bei den herrschenden Wetterbedingungen nicht mehr viel zu retten war.

Die Feuerwehrleute sahen aus wie lebende Eisfiguren und die Überreste der Scheune glichen einem Eisschloss.

Dann kamen die verheerenden Großbrände in Almendorf.

Am Nikolaustag 1930 fing es an. An diesem Sonntag brannten die Hofreiten von Konrad Erb und Ferdinand Erb ab. Bis zum Kriegsbeginn 1939 kam es zu insgesamt 7 Bränden.

Als nächstes brannte im Jahr 1931 das Anwesen Kremer ab.

Am schlimmsten traf es jedoch das Anwesen von Emil Heil; bei ihm brannte es gleich dreimal hintereinander. Zweimal wurden Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude vernichtet, einmal die Scheune. Wie Augenzeugen von damals berichteten, saßen nach dem Neuaufbau der Scheune nach dem zweiten Brand die Bauleute und Helfer im Wohnhaus zu einem Umtrunk beisammen, als plötzlich die Scheune schon wieder in Flammen stand und zum drittenmal völlig abbrannte.

Die meisten Brände dieser Zeit begannen zwischen 7 und 8 Uhr abends, wenn die letzten Fuhren der Ernte in der Scheune waren. Ein Täter wurde nie ermittelt, obwohl überall Zündschnüre gefunden wurden. Aus Erzählungen weiß man, dass sich in dieser Zeit kaum jemand auf die Straße wagte, denn jeder wurde von der Kripo verdächtigt und verhört. Im Jahr 1938 brannte es bei Amand Semmler. Auch hier die gleichen Anzeichen, wie bei den anderen.

Dann kam der schreckliche Zweite Weltkrieg und mit ihm endete glücklicherweise die Brandstiftungsserie.

Die Löscharbeiten mit der Handdruckspritze in dieser Zeit waren körperlich sehr anstrengend. Vier Mann mussten pumpen und hielten das meist nicht sehr lange durch. Es musste immer eine Ablösung bereitstehen. Meistens konnte nur ein Strahlrohr eingesetzt werden, weil sonst die Pumpe keinen löschfähigen Strahl abgab.

Interessant ist auch, dass bei den meisten Bränden in Almendorf die Feuerwehrleute von Margrethenhaun als erste auswärtige Wehr an der Brandstelle eintrafen und fast schneller waren als die einheimischen Wehrleute.

All das ist lange her, aber es soll als interessante Vorgeschichte zur Kenntnis genommen werden.

Die Pflichtfeuerwehrleute unterlagen ab 1933 einem starken politischen Druck. Sie mussten marschieren wie beim Militär. Strengster Gehorsam wurde verlangt und die Ausführung des Feuerwehrdienstes erfolgte nach nationalsozialistischen Methoden.

Wer nicht mitmachte, wurde gemeldet. Das war meist persönlich für den Betroffenen sehr unangenehm. Zur Pflichtfeuerwehr konnte jeder Mann in der Gemeinde vom 20. bis zum 60. Lebensjahr einberufen werden oder er musste sich für 20,-- DM freikaufen. Dies war damals sehr, sehr viel Geld.

Und so wurde am 27. Mai 1936 unter dem damaligen Bürgermeister Franz Uebelacker, in Anwesenheit von Adjutant Schumm von 38 Pflichtfeuerwehrleuten aus Almendorf, Melzdorf und Stöckels eine Freiwillige Feuerwehr gegründet.

Gründungsmitglieder waren:

Josef Bug, Almendorf

Gregor Kremer, Almendorf

Karl Hau, Melzdorf

August Vogel, Melzdorf

Augustin Bug, Melzdorf

Franz Dörr, Melzdorf

Ferdinand Bug, Melzdorf

Josef Sippel, Melzdorf

Josef Schultheis, Melzdorf

Johannes Pfeffermann, Melzdorf

August Schultheis, Melzdorf

Karl Bott, Almendorf

Josef Jahn, Almendorf

Oskar Uebelacker, Almendorf

Aloys Heil, Almendorf

Franz Baier, Melzdorf

Amand Bott, Almendorf

Aloys Herber, Almendorf

Josef Kram, Almendorf

Anton Hau, Melzdorf

Josef Gehring, Almendorf

Karl Vogler, Stöckels

Karl Müller, Melzdorf

Rudolph Dehler, Melzdorf

Hermann Heres, Almendorf

Karl Vogel, Melzdorf

Hermann Dorn, Stöckels

Johann Hau, Melzdorf

Emil Heumüller, Melzdorf

Plazitus Heumüller, Melzdorf

Josef Bott, Almendorf

August Jahn, Almendorf

Anton Brähler, Almendorf

Rhabanus Uebelacker, Almendorf

August Brähler, Werthesberg

Emil Müller, Melzdorf

Emil Semmler, Almendorf

Josef Dernbach, Götzenhof

Die Anmeldung an den Kreiswehrführer Bartelmes in Gersfeld erfolgte am 1.7.1936 durch Schriftführer Augustin Bug. Am 15.7.1936 schreibt Bürgermeister Uebelacker an den Landrat, dass zum Führer der Freiwilligen Feuerwehr August Vogel, Melzdorf und zum Stellvertreter August Brähler, Almendorf in Aussicht genommen wurden.

Der Landrat beauftragte daraufhin den Herrn Gendarmeriemeister Momberg in Langenbieber mit dem Bürgermeister von Almendorf und dem örtlichen Führer der NSDAP den entsprechenden Fragebogen auszufüllen. Nachdem die beiden in Aussicht Gestellten durch den Blockwart der NSDAP verschiedene Fragen (z.B. "Sind die beiden in Aussicht Gestellten etwa als unzuverlässig im Sinne des Nationalsozialistischen Staates anzusehen?") mit "Nein" beantwortet hatten, wurde der Bogen unterschrieben. Eine Satzung gehörte natürlich auch dazu. Sie wurde am 21.8.1936 vom Landrat des Kreises Fulda genehmigt.

Die neuen Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr waren sehr froh, dass sie endlich von der Pflichtfeuerwehr befreit waren. Doch leider wurden die politischen Verhältnisse immer schlimmer und in 1939 brach der Zweite Weltkrieg aus. Viele Gründungsmitglieder sind im Krieg gefallen.

Feuerwehrführer August Vogel wurde von 1939 - 1941 zum Militär eingezogen. Auch August Brähler sollte noch in den letzten Kriegsjahren zum Endsieg beitragen. Während der Kriegszeit von 1939 - 1945 ruhte das Leben in der Feuerwehr, wie übrigens auch in sämtlichen anderen Vereinen.

In 1948 wurde Franz Uebelacker als Nachfolger von August Vogel zum Brandmeister und Franz Dörr zu seinem Stellvertreter gewählt. Es begann nun die Zeit des Neuaufbaus. Geräte mussten angeschafft werden, Uniformen wurden anprobiert und gekauft.

Im April 1952 wurde die erste Motorspritze, eine TS 8 Modell Balke, für 5749,30 DM angeschafft.

Dies war eine große Errungenschaft, denn endlich war man nicht mehr auf die Handdruckspritze angewiesen. Der erste Maschinist wurde Hannes Dehler. Kein anderer konnte die Motorspritze mit 2-Takt-Motor besser bedienen als er.

Das Löschwasser musste in dieser Zeit noch aus offenen Gewässern entnommen werden, denn der Wasserleitungsbau in Almendorf und Melzdorf begann erst in 1953. Dies war für alle Bürger ein weiterer gewaltiger Fortschritt und auch aus feuerwehrtechnischer Sicht eine große Errungenschaft. Am Werthesberg wurde gleichzeitig ein Hochbehälter für 60 cbm Löschwasser errichtet.

Aus gesundheitlichen Gründen stellte Brandmeister Franz Uebelacker sein Amt in 1956 zur Verfügung. Am 7.4.1956 wurde im Vereinslokal "Zur Hütte" der Jungbauer Magnus Hau aus Melzdorf zu seinem Nachfolger gewählt. Stellvertreter blieb Franz Dörr.

Im Juni 1958 wurde dann der benötigte Tragkraftspritzenanhänger (TSA) angeschafft. Nun endlich konnte die Motorspritze mit allen zugehörigen Geräten und Armaturen vernünftig transportiert werden.

Dieser Anhänger wurde am 10./11.August 1958 anlässlich eines großen Feuerwehrfestes auf dem Festplatz in Melzdorf eingeweiht. Unsere Gemeinde stand ganz im Zeichen dieses Feuerwehrbezirkstages. An einer großangelegten Schauübung nahmen die Wehren aus Steinhaus, Niesig, Marbach, Petersberg, Traisbach, Wiesen, Margretenhaun, Böckels, Rex, Bernhards, Lehnerz, Dietershan und Almendorf teil.

Der Festplatz mit Schiffschaukel und "Hau den Lukas" war eine Attraktion. Wie die "Fuldaer Volkszeitung" schrieb, herrschte auf dem Festplatz nach der Übung bald Hochbetrieb und die beiden Bierzelte waren dicht gefüllt. Feuerwehrmänner und Gäste saßen in froher Runde und alle vergnügten sich anschließend beim Tanz auf dem Podium.

Die schöne alte Handspritze ging leider beim Polterabend von Magnus Hau zu Bruch. Dies ist sehr bedauerlich, würde sie doch heute einen beachtlichen ideellen Wert darstellen.

Im Jahre 1961 stellte sich Magnus Hau nicht mehr zur Wahl. Als neuer Ortsbrandmeister wurde Edgar Hohmann aus Stöckels gewählt.

Der normale Feuerwehrbetrieb ging weiter mit Übungen und Versammlungen bis zum 6.11.1964. An diesem Tag gründete die Gemeinde Stöckels unter ihrem Bürgermeister Josef Semmler eine eigene Feuerwehr. Bei der Gründungsversammlung waren 18 Personen anwesend, die auch alle in die Freiwillige Feuerwehr Stöckels eintraten. Als Ortsbrandmeister der neuen Wehr wurde Edgar Hohmann gewählt, zum Stellvertreter Paul Dechant.

Die Gründung einer eigenen Feuerwehr in Stöckels ging auf eine Verfügung des Landkreises vom 18.1.1958 zurück. Die Gemeindevertretung von Stöckels hatte daraufhin bereits am 14.2.1958 die Bildung einer Freiwilligen Feuerwehr beschlossen und bald danach erste Anschaffungen vorgenommen.

Noch in 1964 bekam die junge Wehr einen Schlauchhydrantenwagen, einen Tragkraftspritzenanhänger und eine nagelneue Tragkraftspritze TS 8. Diese Anschaffungen wurden zu 80% bezuschusst. Die Feuerwehrgeräte wurden in einem Anbau an die bestehende Gefrieranlage untergebracht. Damit war die junge Wehr bestens ausgerüstet und erhielt am 26.1.1965 vom Landrat des Kreises Fulda die Anerkennung als selbstständige Wehr.

Die Mitglieder aus Stöckels, die im Löschverband Almendorf/Melzdorf aktiv waren, wurden in die Freiwillige Feuerwehr Stöckels übernommen und schieden aus dem Löschverband aus.

Im Juni 1966 musste die Freiwillige Feuerwehr Stöckels bei einem Großbrand auf dem Anwesen ihres Mitglieds Otto Brähler eingesetzt

werden. Durch Blitzschlag war das gesamte Wirtschaftsgebäude in Brand geraten.

Durch Unterstützung der Nachbarwehren und der Feuerwehr Fulda konnte wenigstens das Wohnhaus gerettet werden, obwohl das Feuer bereits auf den Dachstuhl übergegriffen hatte. Ein Pferd und einige Bullen kamen in den Flammen um.

Durch den Wechsel des Ortsbrandmeisters Edgar Hohmann von Almendorf nach Stöckels musste hier natürlich ein Nachfolger gefunden werden. Dies geschah am 6.11.1964. Als neuer Ortsbrandmeister wurde einstimmig Eugen Brähler gewählt, sein Stellvertreter wurde Oskar Dörr.

Unter Eugen Brähler erlebte die Feuerwehr Almendorf einen starken Aufschwung. Technisches Gerät wurde angeschafft, viele Lehrgänge besucht und es begann die Zeit der Wettkampfübungen. Es dürfte im Landkreis Fulda wohl einmalig sein, dass sich eine solch kleine Wehr bei so vielen Übungen und Wettkämpfen mit teilweise hervorragenden Ergebnissen beteiligte.

Obwohl die Freiwillige Feuerwehr Stöckels selbstständig war, blieb die Verbindung zu Almendorf jedoch erhalten und das war gut so, denn am 1.1.1969 schlossen sich die Gemeinden Almendorf, Melzdorf und Stöckels zusammen und bildeten die Gemeinde Haunedorf. Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Stöckels und der Freiwilligen Feuerwehr Almendorf schlossen sich ebenfalls zusammen und die Stöckelser Wehr wurde nach nur vier Jahren Selbstständigkeit wieder aufgelöst.

Auch nach dem Zusammenschluss blieb Eugen Brähler Brandmeister. Auf sein Anraten wurde im Februar 1969 eine Jugendfeuerwehr gegründet. Sie war eine der ersten im Landkreis Fulda.

Als Jugendfeuerwehrwart stellte sich Eduard Remmert zur Verfügung. Die Jugendfeuerwehr wurde in unserer Gemeinde sehr gut

angenommen und hatte auf Anhieb 25 Mitglieder. 10- und 11-jährige sagten: "Hoffentlich werde ich bald 12, damit ich endlich in die Jugendfeuerwehr eintreten kann."

Aufgrund des freiwilligen Zusammenschlusses zur Gemeinde Haunedorf war es möglich, dass der Ort in die Bezuschussung für Feuerwehrfahrzeuge aufgenommen wurde. Das ging überraschend schnell und so konnte schon am 27. Juni 1969 in Gingen an der Brenz das Feuerwehrfahrzeug, ein TSF abgeholt werden. Das war ein großer Tag für unsere Wehr.

Schon wenige Tage später musste mit dem neuen Fahrzeug die erste harte Bewährungsprobe bestanden werden. Am 13.7.1969 gellten um 6.00 Uhr morgens die Sirenen. Das Anwesen von Magnus Hau in Almendorf stand in hellen Flammen. Das Wirtschaftsgebäude brannte vollständig nieder, jedoch konnte von den eingesetzten Feuerwehren ein Übergreifen auf das Wohnhaus und die angrenzenden Hofreiten verhindert werden. Das Löschwasser musste aus der etwa 1 Kilometer entfernten Haune entnommen werden.

Am 23. und 30.7. gab es weitere Notfälle für den Ort Almendorf. Die Wasserversorgung reichte nicht mehr aus und die Feuerwehr musste eine Schlauchleitung von Horwieden bis zum Hochbehälter Almendorf verlegen. Auch in solchen Fällen muss die Feuerwehr einspringen.

Am 14.8.1969 wurde unsere Wehr zu einem Großbrand nach Traisbach gerufen. Am 6.9.1969 wurde dann das neue Feuerwehrfahrzeug anlässlich des stattfindenden Dorffestes kirchlich geweiht.

Die Wasserversorgung für den Ortsteil Almendorf/Melzdorf wurde immer schwieriger und so musste am 21.6.1970 die Wasserversorgung wieder durch die Feuerwehr sichergestellt werden.

Im Jahr 1970 liefen unter Bürgermeister Josef Semmler die Planungen für ein neues Feuerwehrgerätehaus und ein Mehrzweckgebäude in

Almendorf an. In der Jahreshauptversammlung am 7.3.1970 konnte er die Mitglieder der Feuerwehr schon über die geplante Maßnahme unterrichten.

Die Jugendfeuerwehr war seit ihrer Gründung sehr aktiv und konnte immer 25 - 30 Mitglieder aufweisen. Bei den Zeltlagern der Kreisjugendfeuerwehr waren wir damals die stärkste Gruppe. Für unseren kleinen Ort war das schon etwas Besonderes.

Am 5.6.1971 lud unsere Jugendfeuerwehr alle Jugendwehren des Kreises zu einer gemeinsamen Übung nach Melzdorf ein. Den Sinn und Zweck einer Jugendfeuerwehr konnte man spätestens in 1971 deutlich erkennen, als 9 Mitglieder der Jugendwehr in die Einsatzabteilung übernommen werden konnten.

Am 21./22.8.1971 fand wieder einmal ein Bezirksfeuerwehrtag in Haunedorf statt. Dieser wurde in Verbindung mit dem Tag des Haunedorfes durchgeführt. An den Lagerhallen in Almendorf fand in Zusammenarbeit mit THW und MHD eine groß angelegte Übung statt, die den Zuschauern trefflich zeigte, wie wichtig die gute Zusammenarbeit der Hilfsdienste ist.

Leider musste man auch in 1971 zu zwei Brandeinsätzen ausrücken. Am 18.8. brannte eine landwirtschaftliche Hofreite in Allmus und am 18.12. ein Schuppen bei unserem Mitglied Josef Schell in Stöckels.

Die Jugendfeuerwehr wurde durch Jugendwart Eduard Remmert in dieser Zeit immer wieder für neue Aufgaben begeistert. So wurde am 20. Mai 1972 eine Aktion "Saubere Umwelt" in unserer Gemeinde durchgeführt. Zu dieser Zeit wirklich noch keine Selbstverständlichkeit!

Am 8.10.1972 war für unser Haunedorf und für unsere Feuerwehr ein großer Tag. Das Feuerwehrgerätehaus und das Dorfgemeinschaftshaus konnten ihrer Bestimmung übergeben werden. Nun waren endlich ordentliche Räumlichkeiten für Ausbildung und Unterbringung

von Geräten vorhanden. Man war sehr stolz und wir sagen auch an dieser Stelle noch einmal Dank an den damaligen Bürgermeister Josef Semmler, der den Mut hatte, diesen gesamten Gebäudekomplex in der Gemeindevertretung in die Wege zu leiten, zu finanzieren und fertigzustellen.

In der Jahreshauptversammlung am 4.5.1973 stellte sich der seit-herige Wehrführer Eugen Brähler nach 8-jähriger erfolgreicher Tätigkeit nicht mehr zur Wahl. Zum neuen Wehrführer wurde Eduard Remmert gewählt, zum Stellvertreter Eugen Brähler. Kassierer blieb Reinhold Bug, als Schriftführer stellte sich Horst Funk zur Verfügung.

Für den neuen Wehrführer war es nun eine wichtige Aufgabe, die hervorragende Arbeit seines Vorgängers fortzusetzen. Dieses Vorhaben gelang dank der Mithilfe aller Mitglieder recht gut.

Am 17.6.1973 nahmen dann auch wieder zwei Gruppen an den Leistungswettkämpfen teil. Von nun an wurde an jedem Freitagabend das Gemeinschaftshaus zur körperlichen Ertüchtigung genutzt. Mit Gymnastik, Volleyball- und Fußballspielen hielten sich die Mitglieder der Einsatzabteilung fit.

Im Dorfgemeinschaftshaus wurde jetzt auch der traditionelle Preisskat abgehalten, der seit Jahren im Vereinslokal "Zur Hütte" in gemütlichem Rahmen fester Bestandteil gewesen war. Wegen der vielen Teilnehmer musste man jedoch umziehen und schließlich sollte ja auch das neue Haus mit Leben erfüllt werden.

Am 29.12.1973 wurde deshalb außerdem ein Familienabend durchgeführt, dessen Höhepunkt eine Tombola zugunsten der "Aktion Sorgenkind" war. Darüber erschien sogar ein größerer Bericht in der "Fuldaer Zeitung".

Die Jugendfeuerwehr wurde in 1973 noch vom Wehrführer mit betreut, was aus zeitlichen Gründen auf Dauer jedoch nicht zu vereinbaren war. Nach mehreren Gesprächen konnte Kamerad

Remmert erreichen, dass sich Hans-Karl Becker bereit erklärte, die Jugendfeuerwehr Haunedorf zu übernehmen. Alle waren froh, einen solch hervorragenden Mann gefunden zu haben.

Unter ihm nahm die Jugendwehr einen weiteren Aufschwung, denn er verstand es mit Jugendlichen umzugehen und wurde von ihnen voll akzeptiert. Im Jahr 1974 hatte die Jugendfeuerwehr Haunedorf 29 Mitglieder.

Am 21./22.8.1976 feierte unsere Feuerwehr dann ihr 40-jähriges Gründungsfest.

Es wurden zwei Festzelte nebeneinander aufgebaut und am Samstag fanden erstmalig und einmalig Wettkämpfe um den Gemeindepokal statt, an denen alle Wehren von Petersberg teilnahmen. Den Pokal konnte die Feuerwehr Steinau mit nach Hause nehmen. Am Sonntag wurde von Pfarrer Juling in der Friedhofskapelle in Almendorf ein ergreifender Gottesdienst mit Totenehrung zelebriert, der vielen sicherlich noch in guter Erinnerung ist.

Eine große Schauübung am Nachmittag mit der Feuerwehr Fulda und der Werkfeuerwehr der Gummiwerke Fulda an den Lagerhallen in Almendorf rundete das Programm ab.

Am 7.10.1977 fand eine Herbstabschlussübung aller Wehren von Petersberg am „Hotel Berghof“ in Almendorf statt. Unsere Wehr war im Innenangriff eingesetzt und barg Verletzte.

In 1978 standen Neuwahlen auf dem Programm. Der Wehrführer und sein Stellvertreter werden laut Satzung der Gemeinde Petersberg genauso wie die Jugendwarte jeweils auf 5 Jahre gewählt. In der Jahreshauptversammlung wurden daraufhin sowohl der Wehrführer Eduard Remmert als auch Schriftführer Horst Funk, Kassenwart Reinhold Bug und Jugendwart Hans-Karl Becker einstimmig wiedergewählt. Edgar Hohmann übernahm das Amt des

stellvertretenden Wehrführers. So begannen dann die Vorbereitungen zum Wohle der Wehr für die nächsten fünf Jahre.

Das gesellige und kameradschaftliche Leben in der Wehr war schon immer ein besonderes Anliegen. Aus diesem Grund wurde in 1978 das Stöckelser Waldfest ins Leben gerufen.

Am 26./27.8.1978 fand es erstmals auf dem herrlich gelegenen Festplatz am Stöckelser Wäldchen statt. Es war ein tolles Fest und hat allen Besuchern sehr gut gefallen. Ab diesem Zeitpunkt wird das Fest jährlich durchgeführt und ist für viele Jahre fester Bestandteil des Vereinslebens. Die lustigen Fußballspiele und Dorfolympiaden sind sicher noch vielen in guter Erinnerung.

Ein weiteres großes Fest war in 1978 ebenfalls schon in aller Munde. Aufgrund der großen Aktivität innerhalb unserer Jugendfeuerwehr und des anstehenden 10-jährigen Bestehens, konnte unser Jugendwart Hans-Karl Becker erreichen, dass nach einer Pause von über 10 Jahren wieder ein Kreisjugendfeuerwehrtag durchgeführt werden sollte und nach Haunedorf vergeben wurde. Das Fest sollte vom 1.-3. Juni 1979 stattfinden und erforderte natürlich sehr viel an intensiver Arbeit zur Vorbereitung.

Die Veranstaltung wurde dann bei herrlichem Wetter ein großer Erfolg. Unter anderem fanden in diesem Rahmen die Bundesjugendleistungswettkämpfe, heitere Jugendspiele, ein wunderbarer Jugendgottesdienst mit der Gruppe "Shalom" und der größte Festzug, den Haunedorf je gesehen hatte, statt.

Dieser 2.Kreisjugendfeuerwehrtag in Haunedorf war wirklich ein großer Erfolg. Bei der Gestaltung dieses Festes haben wir Maßstäbe gesetzt, die noch lange bei Kreisjugendfeuerwehrtagen zugrunde gelegt wurden. Man denke z.B. an den Jugendgottesdienst mit einer Musikgruppe, heitere Jugendspiele usw.

In 1980 wurde sich dann wieder verstärkt der aktiven Gruppe zugewandt. Die Übungsbeteiligung war sehr gut, und so war man sich bald einig, wieder mit zwei Gruppen an den Leistungsübungen teilzunehmen. Ab diesem Jahr fiel dabei die sportliche Übung weg und es mussten stattdessen Fragebögen zur Feuerwehrtechnik beantwortet werden. Die Umstellung gelang gut und beide Gruppen waren mit ihrem Abschneiden zufrieden.

Am 7.9.1980 wurde dann ein Ausflug für die Mitglieder durchgeführt. Mit zwei Bussen ging es nach Brückenhausen - Schloß Weichersheim und Beckstein.

Ende des Jahres 1980 war es Jugendwart Hans-Karl Becker aus Zeitgründen leider nicht mehr möglich sein Amt weiterhin auszuführen. Am 19.12.1980 fand daher eine Mitgliederversammlung der Jugendfeuerwehr statt, bei der es in erster Linie darum ging, einen neuen Jugendwart zu wählen.

In der Versammlung sprachen alle Verantwortlichen dem seitherigen Jugendwart Dank und Anerkennung für seine hervorragende Jugendarbeit aus. Im Anschluss wurde Alfred Dechant einstimmig zum neuen Jugendwart gewählt. Stellvertreter wurden Rainer Hohmann und Martin Bug.

Eine besondere Ehrung wurde Hans-Karl Becker dann noch in der Jahreshauptversammlung am 7.3.1981 zu teil. Anlässlich seiner offiziellen Verabschiedung erhielt er aus der Hand von Kreisjugendfeuerwehrwart Otto Vonderau die Floriansmedaille in Silber.

Auch im Jahr 1981 nahmen wieder zwei Gruppen an den Leistungswettkämpfen teil. Die Vereinsfahrt in diesem Jahr führte in den Bayrischen Wald und war ein besonderes Erlebnis.

Dass die Feuerwehr tatsächlich "Mädchen für alles" ist, zeigen die vielen verschiedenen Einsätze im Laufe der Jahre. Dazu zählen unter

anderem: Leerpumpen von durch verstopfte Drainagen überflutete Wiesen, Bewässerung eines Biotops, Beseitigung von Schlamm und Geröll auf Straßen, Auspumpen von überfluteten Kellern, usw. Diese Liste könnte man beliebig fortführen.

Es wird manchmal viel auf die Feuerwehr geschimpft, doch wenn sie gebraucht wird, wird einfach verlangt, dass sie da ist, und das bei Tag und Nacht. Nun, wir tun unseren Dienst meist gern, aber hier und da ein bisschen mehr Anerkennung von der Bevölkerung würde uns sicher nicht schaden.

In 1982 wurde erstmals ein separater Wochenendausflug für die Mitglieder der Einsatzabteilung durchgeführt. Am 7./8. ging es durch das herrliche Allgäu zum Bodensee. Die Fahrt wurde zu einem wunderbaren Erlebnis.

Der Vereinsausflug für alle Mitglieder am 4./5.9.1982 führte an die Mosel. All diese bisher genannten Fahrten wurden übrigens von unserem Mitglied Ewald Reith hervorragend organisiert und betreut.

Im Jahr 1983 standen dann wieder Neuwahlen auf dem Programm und der Wehrführer teilte bereits im Vorfeld mit, dass er nicht mehr kandidieren werde.

Er meinte, dem Nachwuchs müsse eine Chance gegeben werden, damit auch neue Jugendliche aktive Mitglieder werden und mitverantwortlich in der Einsatzabteilung ihren Dienst übernehmen. Außerdem seien 4 Jahre als Jugendwart und 10 Jahre als Wehrführer eine ausreichend lange Zeit in verantwortlicher Position.

In der folgenden Mitgliederversammlung, bei der die Neuwahlen auf dem Programm standen, waren 63 Mitglieder anwesend - ein deutlicher Vertrauensbeweis für den seitherigen Wehrführer und 1.Vorsitzenden Eduard Remmert.

Der Wehrführer gab zu Beginn einen umfassenden und beeindruckenden Rückblick über die Tätigkeit der letzten 10 Jahre.

Danach folgten die Neuwahlen. Die Versammlung war sich darin einig, das Amt des Wehrführers und des 1.Vorsitzenden voneinander zu trennen, um die Belastungen gleichmäßiger zu verteilen.

Als Wehrführer wurde dann Rainer Hohmann vorgeschlagen und gewählt. Sein Stellvertreter wurde Martin Flügel. Jugendwart Alfred Dechant und Stellvertreter Martin Bug wurden in ihren Ämtern bestätigt. Das Amt des 1.Vorsitzenden übernahm Martin Flügel, Stellvertreter wurde Anton Seng. Schriftführer Horst Funk und Kassenwart Reinhold Bug und sein Stellvertreter Aloys Sachs wurden wiedergewählt.

Mit dem neuen, jungen Wehrführer Rainer Hohmann wechselte auch die Struktur in der Einsatzabteilung. Dies war sicherlich sehr begrüßenswert, denn es kamen neue junge Leute in die Einsatzabteilung. Leider zog sich aber alsbald ein Teil der älteren Mitglieder langsam zurück, was sehr bedauert wurde.

Der neue Wehrführer verstand es jedoch, eine neue schlagkräftige Truppe aufzubauen, die sich dann auch gleich mit Einsatz und Ehrgeiz auf die Leistungsübung 1983 vorbereitete und am 29. Mai in Welkers ein gutes Ergebnis erreichte.

Der 1.Vorsitzende Martin Flügel kümmerte sich nun mehr um die geselligen Veranstaltungen unseres Vereins. Weitere Aufgaben des 1.Vorsitzenden waren die Planungen für das traditionsreiche Stöckelser Waldfest und für eine 2-Tagesfahrt in die Lüneburger Heide.

Diese Fahrt fand am 9./10. September 1983 unter der bewährten Regie von Ewald Reith statt und war sehr gut organisiert.

Am 30.10.1983 wurde dann unser Ehrenmitglied und 1. Brandmeister August Vogel 85 Jahre alt. Mit Fackelzug und Musikkapelle gratulierte ihm die gesamte Wehr zu seinem Ehrentag und bereitete ihm, wie er mehrfach versicherte, eine riesige Freude.

Am 3.12.1983 geriet das Wohnhaus unseres Mitgliedes Josef Heumüller in Melzdorf in Brand. Das Feuer konnte zwar mit Hilfe der Nachbarwehren eingedämmt werden, doch zu retten war nichts mehr und die Familie stand von einer Stunde auf die andere ohne Unterkunft da.

Nachdem das Wohnungsproblem gelöst war, wurde unter Mithilfe einiger Mitglieder unserer Wehr das Grundstück gesäubert und Brandschutt abgefahren. Da auch die gesamten Vorräte ein Raub der Flammen geworden waren, unterstützte unsere Wehr die Familie Heumüller mit mehreren Wurstpaketen.

In den Jahren 1984 und 1985 stand die intensive praktische und technische Schulung der annähernd 20 jungen Mitglieder der Einsatzabteilung im Vordergrund.

Am 10.07.1985 stand ein Vereinsausflug zum Flughafen Frankfurt auf dem Programm. Es wurde auch gestartet, aber - wie der Schriftführer festhielt - die Landung war nicht die erwartete, denn der Flughafen war gesperrt.

Ein paar Tage zuvor war im Flughafengebäude eine Bombe detoniert und aus diesem Grund waren die Sicherheitsvorkehrungen verstärkt und der Flughafen für Besucher gesperrt worden. Kurzfristig wurde umgeplant und stattdessen Zoo und Palmengarten besucht. Flexibel muss man eben sein.

Am 18.11.1985 wurde von den Mitgliedern der Einsatzabteilung die Baustelle Dietershan-Tunnel der Schnellbahnstrecke Fulda - Würzburg besichtigt. Es war für alle Beteiligten ein beeindruckendes Erlebnis.

Das Jahr 1986 stand dann ganz im Zeichen des Festes zum 50-jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Petersberg - Haunedorf vom 13. - 15. September 1986. Als eine der ersten Vorarbeiten dazu wurde

zusammen mit der KSH eine eigene Schieß- und Losbude gebaut, die bis heute viele gute Dienste geleistet hat.

Einstimmig war beschlossen worden, dass der Festkommers vom eigentlichen Fest abgekoppelt wird und im Gründungsmonat Mai im Dorfgemeinschaftshaus durchgeführt wird. Trotz einiger Stimmen gegen diesen Termin, speziell von auswärtigen Feuerwehrkameraden, war man innerhalb unserer Reihen froh, dass man an diesem Vorhaben festgehalten hatte, denn im Festzelt verliert sich ein Festkommers zwangsläufig.

Ende April 1986 erhielt unsere Wehr eine neue TS 8/8 von Iveco-Magirus, die in einer kleinen Feierstunde festlich geweiht wurde und zur Verbesserung der Schlagkraft der Wehr beitragen sollte.

Wenige Tage vor dem geplanten Festkommers traf uns ein harter Schlag. Am 15. Mai 1986 verstarb unser verdientes Mitglied und langjähriger Schriftführer Horst Funk.

Der lange geplante Festakt fand dann am 23. Mai 1986 statt und war ein großer Erfolg.

Am folgenden Tag nahm eine Gruppe unserer Wehr an den Leistungsübungen teil und verbuchte ein gutes Ergebnis.

Danach begannen die intensiven Vorbereitungen für die Jubiläumsveranstaltungen, wobei sich unvermittelt herausstellte, dass die Gemeinde an diesem Wochenende eine große Rockveranstaltung plante.

Nach intensiven Gesprächen und Verhandlungen wurde dann erreicht, dass diese Großveranstaltung mit der "Ersten Allgemeinen Verunsicherung" und den "Ace Cats" im Rahmen unseres Festes abgewickelt wird. Dafür musste ein größeres Festzelt aufgebaut werden und auch sonst gab es etliches an Mehrarbeit zu erledigen.

Dann war es endlich soweit, das Festwochenende war gekommen. Die Rockveranstaltung war sicherlich für unseren kleinen Ortsteil ein einmaliges Ereignis. Aber auch alle anderen Programmpunkte konnten sich sehen lassen und lockten die Besucher an. Sicherlich ein weiterer Höhepunkt war die Landung des Rettungshubschraubers "Christoph 28" aus Fulda, der den Besuchern zur Besichtigung offen stand. Leider kam bald ein Einsatz für den Hubschrauber, so dass dieses Spektakel allzu schnell beendet war. Man kann sagen, dass dieses Jubiläumsfest rundum gelungen war.

Trotz der ganzen Festvorbereitungen und damit verbundenen Arbeiten lief der normale Dienstbetrieb in der Einsatzabteilung natürlich weiter und der Ausbildungsstand konnte weiter verbessert werden.

Dies konnte anlässlich einer Herbstabschlussübung an der Brückenmühle, Marbach und einer Nachalarmübung am Anwesen Paul Dechant in Stöckels unter Beweis gestellt werden.

Das Jahr 1987 war über lange Monate geprägt durch Rücksichtnahme und Einschränkungen. Bedingt durch den Umbau des Kindergartens mussten viele Aktivitäten von verschiedenen Gruppen in den Schulungsraum des Gerätehauses verlegt werden. Dadurch musste natürlich viel gegenseitiges Verständnis aufgebracht werden, doch durch das Mitwirken aller gelang auch dieses.

Auch in 1987 nahmen wir mit einer Gruppe an den Feuerwehr-Leistungsübungen teil und einige Kameraden erreichten wieder weiterführende Abzeichen.

Am 31.10. wurde eine gemeinsame Herbstabschlussübung am Möbelhaus Sommerlad in Petersberg durchgeführt.

Nur eine Woche später, am 6.11.1987 kam es zu einem Großbrand bei der Firma Bremsen-Ruppert, Petersberg. Und just zum Zeitpunkt der Alarmierung war Gerätewart Reinhold Müller mit unserem Fahrzeug

unterwegs, um es winterfest zu machen und aufzutanken. So mussten wir erst einmal herausfinden, wo die Einsatzstelle ist, und dann mit Privat-Pkw dorthin fahren.

Wir unterstützten dann erst einmal die anderen Wehren personell, bis es dem Reinhold gelungen war, auf Umwegen zurück zum Gerätehaus und dann wieder zur Einsatzstelle zu kommen.

Man kann hier sicherlich niemandem einen Vorwurf machen, denn irgendwann muss schließlich jedes Fahrzeug einmal gewartet und getankt werden.

In diesem Jahr kam es dann erstmals zu Problemen mit dem Nachwuchs der Jugendfeuerwehr. Diese waren allerdings nicht so drastisch, dass man direkt Maßnahmen hätte ergreifen müssen.

Ein trauriges Ereignis in diesem Jahr 1987 war der Tod unseres Gründungsmitgliedes Franz Baier, der uns immer noch in guter Erinnerung ist.

Das Jahr 1988 begann mit dem erstmalig durchgeführten Schulungswochenende der Einsatzabteilung vom 15. - 18. Januar in Nösberts-Weidmoos. Dies war sowohl für den Ausbildungsstand, als auch für die Kameradschaft eine tolle Sache, die allen Beteiligten viel Spaß gemacht hat.

Am 4. März stand die Jahreshauptversammlung mit turnusmäßigen Neuwahlen auf dem Programm. Unser langjähriger Kassenverwalter Reinhold Bug hatte schon im Vorfeld angekündigt, sein Amt nach 26 Jahren an einen jüngeren übergeben zu wollen.

Ebenfalls nicht mehr zur Verfügung stand der 2. Vorsitzende Anton Seng. Als neuer Kassenverwalter wurde einstimmig Martin Bug gewählt, zu seinem Stellvertreter Aloys Sachs und zum Schriftführer Eduard Remmert. Jugendwart Alfred Dechant wurde wiedergewählt.

Nach einigem Hin und Her stellten sich Wehrführer Rainer Hohmann und sein Stellvertreter Martin Flügel als 1. und 2.Vorsitzender zur Verfügung und wurden auch einstimmig gewählt. Eine Lösung, die etwas aus der Not heraus geboren, den Beschluss von 1983 auf den Kopf stellte, dass die Ämter der Wehrführer und der Vorsitzenden getrennt sein sollten. Mit diesem Ergebnis waren die Betroffenen persönlich sicher nicht ganz glücklich, doch im Interesse des Vereins musste man damit leben.

Zum Abschluss der Jahreshauptversammlung wurde ein Präsent an den scheidenden langjährigen Ortsbrandmeister von Petersberg, Anton Möller, überreicht.

Nach den Neuwahlen begann für die Einsatzabteilung alsbald die Vorbereitung für die Leistungsübungen, an denen dann auch erfolgreich teilgenommen wurde. Außerdem liefen die Vorbereitungen für das traditionelle Waldfest an, das immer noch einen festen Platz im Vereinsleben hatte. Erstmals wurde ein Tagesausflug für die Mitglieder in Eigenregie geplant und durchgeführt.

In diesem Jahr blieben wir von größeren Schadensfällen verschont, es musste lediglich eine Ölspur beseitigt werden. Trotzdem wurden innerhalb der Einsatzabteilung natürlich regelmäßige Ausbildungen und Übungen durchgeführt, um den Ausbildungsstand zu erhalten.

Als eine der letzten Übungen des Jahres fand, wie fast in jedem Jahr, eine große Herbstabschlussübung statt, die erstmals vom neuen Ortsbrandmeister Gerhard Staubach geleitet wurde.

Anfangs des Jahres 1989 wurde in Zusammenarbeit mit dem DRK erstmalig ein Erste-Hilfe-Lehrgang durchgeführt.

Dieser stand außer den Mitgliedern der Einsatzabteilung auch der Bevölkerung offen und es nahmen etliche Personen teil. Alle erreichten das Ziel und waren glücklich, neues dazugelernt oder altes wieder aufgefrischt zu haben.

Im Frühjahr dieses Jahres erhielt unsere Wehr die ersten beiden Meldeempfänger für Wehrführer und Stellvertreter. Damit war der erste Schritt zur Umstellung auf die "Stille Alarmierung" getan. Diese Umstellung wurde auch in den kommenden Jahren kontinuierlich voran getrieben.

Fast schon selbstverständlich ist es, dass auch in diesem Jahr eine erfolgreiche Teilnahme an den Leistungsübungen zu Buche steht.

Vom 25. - 27. August wurde ein Vereinsausflug nach Raggall in Österreich durchgeführt. Diese Fahrt war ein rundherum gelungenes Ereignis. Die Stimmung war super, der Wettergott hat mitgespielt, Unterkünfte und Verpflegung waren in Ordnung und der Vorstand hielt in Raggall eine sehr produktive und hochprozentige Vorstandssitzung ab.

Am 9./10. September wurde das 20-jährige Bestehen der Jugendfeuerwehr in einem bewusst klein gehaltenen Rahmen begangen. Der Kommersabend und der anschließende Tanzabend waren eine rundum gelungene Sache, lediglich der Besuch der Bevölkerung ließ zu wünschen übrig.

Der Sonntag begann mit einem sehr ansprechenden Jugendgottesdienst, dem am Nachmittag verschiedene Vorführungen und viele andere Aktivitäten folgten. Leider war auch hierbei der Besuch recht schwach.

Wegen dieser Jubiläumsveranstaltung verzichtete man in diesem Jahr nach langer Zeit erstmals auf das traditionelle Waldfest.

Mit einer gemeinsamen Herbstabschlussübung aller Wehren von Petersberg am Aussiedlerhof Puschner in Stöckels fand das Jahr langsam seinen Abschluss.

Unerwähnt bleiben soll an dieser Stelle auch nicht die Grenzöffnung in diesem Jahr, an die sicher vorher die wenigsten geglaubt hätten und die zu vielfältigen Veränderungen geführt hat.

Nach den umfangreichen Arbeiten rund um das Jugendfeuerwehr-Jubiläum ließ man das Jahr 1990 etwas ruhiger angehen. Man machte sich erstmals grundsätzliche Gedanken um Neuerungen und Veränderungen im Vereinsleben.

Als erstes Ergebnis daraus fand anlässlich des Waldfestes erstmals ein Knobelabend statt, der gut angenommen wurde. Als weiterer Programmpunkt wurde mit den örtlichen Vereinen eine "Dorfolympiade" veranstaltet, die zu einer tollen Gaudi für Teilnehmer und Zuschauer geriet.

Ein in Vorstandsregie geplanter und durchgeführter Ausflug führte in den Thüringer Wald.

Leider gelang es in diesem Jahr nicht, eine Gruppe für die Feuerwehr-Leistungsübungen zusammen zu bekommen. Aus verschiedensten persönlichen Gründen war es zeitlich einfach nicht machbar, dafür ausreichend zu üben und sich vernünftig vorzubereiten.

Erstmals fand in 1990 eine gemeinsame Übung am Haunestausee statt, die für alle Beteiligten zufriedenstellend verlief.

Anlässlich des in Fulda stattfindenden Hessentages war unsere Wehr an Absperrmaßnahmen beteiligt.

Am 29.9. wurde eine Übung mit den Wehren Margretenhaun und Petersberg an der Johannes-Hack-Schule in Petersberg durchgeführt.

Eine sehr lehrreiche Nachalarmübung, an der alle Petersberger Wehren teilnahmen, fand am 1.11. an den Lagerhallen der Gummiwerke in Petersberg statt. Hier stellte der Übungsablauf nicht zufrieden und bei der Übungsbesprechung konnten einige Mängel aufgezeigt werden. Das man lernfähig ist, stellten alle Wehren schon wenig später unter Beweis.

Beim Brand des Hofgutes Brunnstein in Margrethenhaun gab es an der Brandbekämpfung, unter teils schwierigen Umständen, nichts zu bemängeln.

Das ganze Jahr 1990 über beschäftigte uns eine sehr erfreuliche Sache. Unser über 20 Jahre altes Fahrzeug TSF sollte nun endlich durch ein neues Fahrzeug ersetzt werden. Ursprünglich war aufgrund des vorhandenen Gefahrenpotentials schon länger die Beschaffung eines LF 8 für unseren Ortsteil vorgesehen. Durch die Einführung der neuen Fahrzeuggeneration TSF-W bestand nun aber die Möglichkeit relativ kurzfristig ein solches Fahrzeug TSF-W über eine Landesbeschaffungsmaßnahme anzuschaffen.

Nach mehreren Gesprächen mit Bürgermeister Christoph Hillenbrand und dem ausgiebigen Abwägen aller Vor- und Nachteile entschloss man sich innerhalb unserer Wehr, der Anschaffung eines TSF-W zuzustimmen. Dieses Fahrzeug war inzwischen bestellt und man wartete gespannt auf die Auslieferung.

Als traurigstes Erlebnis des Jahres 1990 muss an dieser Stelle der Tod unseres Gründungsmitgliedes August Vogel erwähnt werden, der trotz seines hohen Alters immer noch reges Interesse an der Arbeit 'seiner' Feuerwehr genommen hatte.

Das Jahr 1991 begann äußerst erfreulich, denn am 9. Januar konnten wir bei der Firma GFT in Bad Friedrichshall unser neues Feuerwehrfahrzeug TSF-W abholen. Die Ankunft im Gerätehaus wurde verständlicherweise freudig gefeiert.

Natürlich mussten an diesem Fahrzeug noch einige zusätzliche An- und Einbauten vorgenommen werden, damit es unseren Anforderungen entsprach.

Diese Arbeiten begleiteten uns durch das Jahr hindurch, bis zur feierlichen Einweihung des Fahrzeuges am 27. Oktober 1991. Über den späten Zeitpunkt der Weihe waren wir zwar nicht recht glücklich,

jedoch konnte aus verschiedenen Gründen kein früherer Termin gefunden werden. Glücklicherweise hatte jedoch der Wettergott ein Einsehen und das Wetter war dem Anlass entsprechend schön. Das alte TSF wurde übrigens nach Breitung, der Partnergemeinde Petersbergs, überführt und der dortigen Feuerwehr zur Verfügung gestellt.

Das neue Fahrzeug und mit ihm natürlich die Mannschaft, musste schon eine Woche nach der Abholung die erste Bewährungsprobe bestehen.

Am 17.1.1991 brannte in Rex das Anwesen Müller durch Brandstiftung. Durch schnellen Einsatz konnte der Schaden hier in Grenzen gehalten werden.

Zwei Wochen später, am 30.1.1991, kam es, wiederum durch Brandstiftung, zu einem Großbrand am Anwesen Blum, unserer ehemaligen Vereinsgaststätte "Zur Hütte", in Melzdorf.

Trotz des umfassenden Einsatzes aller Wehren von Petersberg konnte nicht verhindert werden, dass das Wirtschaftsgebäude niederbrannte.

Zu diesem Einsatz wurde der Sirenenalarm für unsere Wehr erst auf Anweisung des Wehrführers ausgelöst. Durch den Fehler eines Leitstellen-Mitarbeiters war man irrtümlicherweise davon ausgegangen, dass die Sirenenanlage defekt sei. Am 5. Februar wurde zum drittenmal innerhalb von drei Wochen zu einem Brandeinsatz alarmiert. In Böckels brannte ein Fahrsilo durch Brandstiftung.

Man sieht, innerhalb kürzester Zeit mussten die Männer der Einsatzabteilung mit einem komplett neuen Fahrzeug ohne lange Einarbeitungszeit ihr Können mehrfach unter Beweis stellen. Diese Aufgabe wurde mit Bravour gemeistert und zeugt von einem guten Ausbildungsstand.

Zur Jahreshauptversammlung 1991 legte Schriftführer Eduard Remmert sein Amt aus persönlichen Gründen nieder, was innerhalb

des Vorstandes mit großem Bedauern zur Kenntnis genommen wurde. Zu seinem Nachfolger wurde Erich Sorg gewählt.

Ein Waldfest wurde in diesem Jahr nicht durchgeführt, da die Fahrzeugweihe mit einem mehrtägigen Fest verbunden werden sollte. Durch den späten Einweihungstermin wurde dieser Plan jedoch wieder fallen gelassen.

Erstmals wurde in 1991 eine Mehrtagesfahrt in Eigenregie vorbereitet und durchgeführt. Es ging für drei Tage in den Bayrischen Wald und aufgrund der lobenden Zustimmung durch die Teilnehmer beschloss man, auch in Zukunft an dieser Art der Planung und Vorbereitung festzuhalten.

Im Laufe des Jahres wurden noch mehrere Übungen auf Großgemeindeebene durchgeführt; unter anderem eine groß angelegte Waldbrandübung mit Nachbargemeinden, eine Atemschutzübung in einem verqualmten Abbruchhaus und eine Herbstabschlussübung am Anwesen Leipold, Petersberg.

Zu Beginn des Jahres 1992 wurden die Überlegungen zu neuen Wegen in der Vereinsarbeit intensiviert und auch erste Planungen dazu begonnen. Doch dazu später mehr.

In der Nacht zum Fastnachtdienstag 1992 stand plötzlich der Hutzelhaufen in Almendorf in Flammen. Trotz raschen Einsatzes brannte er fast vollständig nieder und musste in den folgenden Tagen in Gemeinschaftsarbeit wieder neu aufgeschichtet werden.

Vor der Jahreshauptversammlung stellte etwas überraschend Jugendwart Alfred Dechant sein Amt zur Verfügung und war leider nicht dazu zu bewegen, wenigstens bis zu den turnusmäßigen Neuwahlen im folgenden Jahr weiterzumachen.

Man war dadurch gezwungen, recht kurzfristig einen geeigneten Nachfolger zu finden. Nach einigen Gesprächen, erklärten sich Martin Bug und Thomas Jost schließlich bereit, dieses Amt gleichberechtigt zu

übernehmen. Und das trotz der nicht gerade rosigen Mitgliederzahlen der Jugendfeuerwehr. Die beiden wurden dann auch in der Jahreshauptversammlung am 20.3.1992 von den Mitgliedern gewählt.

Anfang Mai wurde erstmals eine Veranstaltung "Der Kindergarten zu Besuch bei der Feuerwehr" durchgeführt. Geplant mit dem Elternbeirat und vorbereitet durch die Erzieherinnen wurden diese zwei Stunden zu einem wahren Erlebnis, sowohl für die Kinder, als auch für Jugendwart Martin Bug und Wehrführer Rainer Hohmann, die die Durchführung von Seiten der Feuerwehr übernommen hatten.

Neben lustigen und lehrreichen Spielchen stand auch eine kleine Rundfahrt mit dem Feuerwehrauto auf dem Programm. Jedes Kind durfte sich nach Herzenslust im Fahrzeug umsehen, ausräumen, aus- und anprobieren und den Feuerwehrleuten wahre Löcher in den Bauch fragen. Zum Abschluss gab es noch Kakao und Kekse für alle und die Verantwortlichen waren sich darüber einig, dass diese herrliche Veranstaltung von nun an regelmäßig stattfinden solle.

In 1992 wurden insgesamt zwei gemeinsame Übungen der Feuerwehren Petersbergs durchgeführt, am 4.4. an der Reitanlage Erb in Almendorf und am 31.10. an der Autobahnpolizei-Station in Götzenhof.

Diese gemeinsamen Übungen sind immer wieder wichtig, um die Zusammenarbeit untereinander zu schulen und zu verbessern.

Nach dem Brand des Hutzelhauens hielt uns das Jahr 1992 mit Einsätzen auch weiterhin ganz schön in Trab.

Am 5.6. geriet das Anwesen Kremer, Werthesberg durch Blitzschlag in Brand. Dank des Einsatzes aller Wehren der Gemeinde, der Unterstützung durch die Feuerwehr Fulda und nicht zuletzt durch den wolkenbruchartigen Regen konnte der Brand auf das Scheunengebäude begrenzt werden.

Nur fünf Tage später riefen uns die Meldeempfänger und Sirenen zu einem Brand in der Ziegelei Petersberg. Auch hier waren wieder alle Wehren im Einsatz.

Am 25.07.1992 schlug dann ein Blitz in das Anwesen Jonas in Marbach ein. Erneut mussten alle Wehren gemeinsam gegen das Feuer ankämpfen und ihr Können unter Beweis stellen.

Am 25.8. schließlich zog ein Unwetter über uns hinweg, entwurzelte Bäume und deckte Dächer ab. Auch hier waren wir stundenlang im Einsatz. Insgesamt bescherte uns das Jahr 1992 neun Einsätze.

Bedingt durch Besitzer- und Nutzungswechsel stand uns ab diesem Jahr der Festplatz für das Waldfest nicht mehr zur Verfügung.

So entschloss man sich, als Übergangslösung ein 'Waldfest' am Feuerwehrgerätehaus zu organisieren.

Es wurde zwar eine schöne Veranstaltung mit regem Besucherinteresse, jedoch wurde allgemein die Atmosphäre des alten Platzes vermisst.

Gegen Ende des Sommers wurde ein Mitgliederausflug nach Wertheim mit Schiffsfahrt auf dem Main angeboten, der sich reger Teilnahme erfreute.

Die beiden neuen Jugendwarte waren alsbald rege aktiv und machten sich gemeinsam mit der Wehrführung Gedanken um Mitgliederwerbung für die Jugendfeuerwehr. Es war abzusehen, dass in den folgenden Jahren etliche Kinder das Aufnahmealter erreichen würden und diese wollte man so früh als möglich an die Jugendfeuerwehr binden.

Am 29.10.1992 wurde bei stockfinsterer Nacht zu einer Alarmübung mit der Wehr Margretenhaun alarmiert. Einerseits machte die völlige Dunkelheit allen etwas zu schaffen, andererseits war dies aber auch

ein Zweck der Übung gewesen und die gestellten Aufgaben wurden gut gemeistert.

Als Ergebnis der Überlegungen nach neuen Wegen zu Anfang des Jahres bewarb man sich 1992 erstmals um einen Stand am Weihnachtsmarkt Petersberg.

Losglück war uns beschieden und uns wurde der Glühweinstand zugeteilt. Trotz des großen Arbeitsaufwandes war dieser Stand ein voller Erfolg, der sowohl das Ansehen unseres Vereins, als auch den Kassenstand aufbesserte.

Eine andere Neuigkeit stellte die erstmals veranstaltete Silvesterfeier für alle Mitglieder im Gerätehaus dar. Diese Feier, zu der angefangen bei der Dekoration, über Tischschmuck und Buffet bis hin zu einem Feuerwerk alles selbst vorbereitet wurde, war ein großer Erfolg und wurde von allen Anwesenden mit viel Lob bedacht. Ein Ansporn für alle Verantwortlichen, auch in Zukunft Neues auszuprobieren.

Anfang Januar 1993 wurde erstmals ein Fox und Oldieabend mit SEM im Dorfgemeinschaftshaus Almendorf durchgeführt. Mit dem Besuch war man zufrieden und er gab Anlass, solche Veranstaltungen auch in Zukunft in den Terminkalender aufzunehmen.

Anfang Februar mündeten die Überlegungen zur Mitgliederwerbung für die Jugendfeuerwehr in einen sogenannten Schnupperabend, zu dem zahlreiche Kinder und auch Eltern gekommen waren. Der Anfang zu einem Aufschwung war damit gemacht.

Anlässlich der Jahreshauptversammlung am 6.März 1993 standen dann die turnusmäßigen Neuwahlen auf dem Programm.

1. Vorsitzender Rainer Hohmann und sein Stellvertreter Martin Flügel hatten bereits auf den Versammlungen in 1991 und 1992 angekündigt, dass sie in diesem Jahr nicht mehr zur Wahl stehen würden, da die Verpflichtungen als Wehrführer mit immer weiter wachsenden

Aufgaben nicht mehr in Einklang zu bringen waren, mit der ebenfalls sehr zeitintensiven Tätigkeit als Vorsitzende.

Durch die frühzeitige Bekanntgabe sollte es den Mitgliedern erleichtert werden, geeignete Nachfolger für die offenen Posten zu finden.

Dieses Vorhaben hatte gefruchtet und die Mitgliederversammlung konnte zügig ablaufen.

Michael Hornung wurde zum 1. Vorsitzenden und Michael Hohmann zu seinem Stellvertreter gewählt. Wehrführer Rainer Hohmann, sein Stellvertreter Martin Flügel, die Jugendwarte Martin Bug und Thomas Jost, Kassenwart Martin Bug und Stellvertreter Aloys Sachs wurden in ihren Ämtern bestätigt. Schriftführer blieb Erich Sorg, als sein Vertreter wurde Eduard Remmert gewählt. Festausschussmitglieder wurden Conny Sorg, Harald Hornung und Willi Uebelacker.

Im Frühjahr des Jahres 1993 konnten etliche Kinder in die Jugendfeuerwehr aufgenommen werden, die auch gleich mit sehr viel Begeisterung bei der Sache waren. Bis zum Ende des Jahres wuchs der Mitgliederstand kontinuierlich auf 24 Kinder und Jugendliche an. Die mageren Jahre waren nun endgültig vorbei.

Das Jahr 1993 bescherte der Einsatzabteilung wieder etliche, teils schwierige Einsätze. Neben einer Ölspur in der Philipp-Engel-Str. am 12. Januar, einem Pkw-Brand am 7. Mai und einigen kleineren Einsätzen wurden wir auch zu zwei schweren Verkehrsunfällen in unserem Ortsteil alarmiert.

Am 18.9. mussten nach einem Frontalzusammenstoß in Höhe Friedhof Almendorf zwei Personen aus ihren Fahrzeugen befreit werden, von denen eine verstarb.

Nach Beendigung des Einsatzes trafen wir am Gerätehaus auf unser Mitglied Klaus Dechant, der an diesem Tag seine kirchliche Hochzeit

feierte, und konnten ihm und seiner Frau herzlich gratulieren. So dicht liegt Freud und Leid manchmal beieinander.

Ende des Jahres wurden wir wiederum zu einem Frontalzusammenstoß zweier PKW, diesmal an der Haunebrücke bei Melzdorf, gerufen. Auch hier verstarb eine Person.

Solche Einsätze sind für die eingesetzten Kameraden, insbesondere für die jüngeren, nicht immer einfach zu verdauen. Es ist manchmal schon schwer danach einfach abzuschalten und zur Tagesordnung überzugehen. An solche Sorgen wird von Außenstehenden leider viel zu selten gedacht.

Anfang September wurde, wie in jedem Jahr, der traditionelle Vereinsausflug durchgeführt, der uns diesmal für 3 Tage in den herrlichen Schwarzwald führte. Freiburger Münster, Schauinsland, Museumsdorf und die größte Kuckucksuhr der Welt sind bestimmt allen Teilnehmern noch gut in Erinnerung.

Anfang Oktober 1993 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit unser Bürgermeister und Chef der Feuerwehr Christoph Hillenbrand. Wir alle waren sehr erschüttert und werden ihm immer ein ehrendes Gedenken bewahren.

Aufgrund des guten Erfolges im Vorjahr wurden auch zur Jahreswende 1993/94 die Mitglieder wieder zu einer Silvesterfeier im festlich geschmückten Gerätehaus eingeladen. Auch diesmal geriet die Feier wieder zu einer gelungenen Veranstaltung.

Das Jahr 1994 stand ganz im Zeichen des 25-jährigen Bestehens der Jugendfeuerwehr. Bereits frühzeitig hatte man mit den Planungen begonnen und zusammen mit der Kultur- und Sportgemeinschaft beschlossen, dieses Jubiläum und den traditionellen 'Tag des Haunedorfes' mit einem gemeinsamen Fest zu begehen.

In den Reihen des Vorstandes war man übereingekommen, anlässlich des Jubiläums eine Festschrift herauszugeben. In dieses Projekt

wurden von den Verantwortlichen unzählige Stunden investiert, doch das sehenswerte Ergebnis war eine kleine Entschädigung dafür.

Im Programm des Festes sollte neben einem Festkommers, einem Jugendgottesdienst und einem Festzug, auch ein lustiges 'Spiel ohne Grenzen' für Jugendfeuerwehren stattfinden.

All das erforderte einiges an Vorbereitungs- und Planungsarbeiten. Gemeinsam wurden alle Schwierigkeiten und Aufgaben gemeistert und das Jubiläumsfest vom 15. - 18. Juli 1994 wurde zu einer rundum gelungenen Veranstaltung, die sicherlich eine hervorragende Werbung für die Feuerwehren und besonders auch für die Jugendfeuerwehr darstellte. Durch die enge Zusammenarbeit wurde zudem das gute Verhältnis zwischen Aktiven und Jugendfeuerwehrlern weiter intensiviert. Neben den ganzen Festvorbereitungen lief der normale Dienstbetrieb der Einsatzabteilung mit Ausbildungen, Übungen und auch Einsätzen in gewohnter Weise weiter.

Besonders erwähnenswert sind sicherlich der Hochwassereinsatz während des Jugendfeuerwehreffestes, ein PKW - Brand, der den hohen einsatztaktischen Wert des TSF-W wieder einmal unter Beweis stellte und der Einsatz beim Brand der Gerhardsmühle in Böckels.

Weiterhin wurden in 1994 eine gemeinsame Übung mit der FFW Margrethenhaun an einem Neubau in der Almendorfer Straße, und eine großangelegte Gemeinschaftsübung aller Wehren bei der Firma EDAG durchgeführt. Hierbei konnten jeweils wichtige Erkenntnisse für den Ernstfall gewonnen werden.

Die Entwicklung der Jugendfeuerwehr durch das Jahr 1994 hindurch gab allen Verantwortlichen Anlass zur Zufriedenheit und versprach für die Zukunft viel Gutes.

Trotz der vielfältigen Arbeiten rund um das Jubiläum der Jugendfeuerwehr wurden natürlich die Kameradschaftspflege und das Vereinsleben in diesem Jahr nicht vernachlässigt. So führte der Verein

in diesem Jahr erstmals das vom Stammtisch übernommene traditionelle 'Almendorfer Vatertagfest' am Gerätehaus durch. Die Veranstaltung wurde gut angenommen und soll für die Zukunft in gleicher Form weitergeführt werden.

Statt eines Vereinsausfluges in der herkömmlichen Form wurde im September 1994 eine Kutschfahrt durch die nähere Umgebung für alle Mitglieder angeboten. Leider ließ die Resonanz hierauf zu wünschen übrig. Doch auch mit einer kleinen Gruppe wurde dieser Tag zu einem gelungenen Ereignis und alle, die nicht dabei waren, haben wirklich etwas verpasst.

Erstmalig gestaltete der Verein in diesem Jahr die alljährlich stattfindende Weihnachtsfeier für die Kinder von Haunedorf mit. Die Entwicklung der Jugendfeuerwehr gab auch in 1994 sehr viel Anlass zur Freude und das gute Gefühl, dass für die Zukunft des Vereins der Nachwuchs heranwächst, beflügelte alle Verantwortlichen zur weiteren intensiven Mitarbeit.

Ende des Jahres begann man dann, sich über das in 1996 anstehende 60-jährige Bestehen erste Gedanken zu machen. In einer Vorstandssitzung wurde beschlossen, zu diesem Anlass die Durchführung des Bezirksfeuerwehrtages zu beantragen.

Dieser Antrag wurde zu Beginn des Jahres 1995 gestellt und dieses auf der Jahreshauptversammlung am 17. März den Mitgliedern bekanntgegeben. Der Antrag fand breite Zustimmung. Bald darauf wurden Vertreter der Wehr zu einer Sitzung des Kreisfeuerwehrverbandes eingeladen, um zu der Bewerbung Stellung zu nehmen.

Noch während dieser Sitzung erhielt die FFW Petersberg-Haunedorf den Zuschlag zur Ausrichtung des Bezirksfeuerwehrtages des Bezirkes II für das Jahr 1996. Da bei der Organisation eines Bezirkstages auch der zuständige Kreisbrandmeister mitentscheidet, wurde alsbald in einer gemeinsamen Runde der Rahmen des Festes

abgestimmt und festgelegt. Somit konnten die Planungen und erste Vorbereitungen beginnen.

Parallel dazu wurde auf Vorstandsebene bereits an der Organisation des Vatertagfestes gearbeitet, dass dann am 25. Mai mit viel Erfolg stattfand.

Nachdem dieses Fest abgeschlossen war, konzentrierte sich die Arbeit von Vorstand und Festausschuss sogleich auf die nächste Veranstaltung, die in diesem Jahr auf dem Programm stand.

Erstmals hatte sich der Verein um die Bewirtung des Rathausplatzfestes der Gemeinde Petersberg, das vom 18.-20. August stattfinden sollte, beworben und den Zuschlag hierzu erhalten. Neben dem finanziellen Aspekt war hauptsächlich die Präsenz auf Großgemeindeebene ein Anstoß zu dieser Bewerbung.

Darüber, dass diese zusätzliche Aufgabe mit einer weiteren außerordentlichen Belastung für alle Mitglieder verbunden sein würde, war man sich schon bei der Bewerbung klar. Allerdings hatte niemand damit gerechnet, dass an dem Festwochenende etliche Mitglieder durch andere Veranstaltungen und Feiern verhindert waren, sodass die Personalplanung zu einem wahren Kraftakt wurde. Gemeinsam fand man aber Lösungen, und bis auf kleine Pannen wurde das Fest zur Zufriedenheit aller abgewickelt.

Vom 1. - 3. September 1995 fand der alljährliche Vereinsausflug statt. Als Ziel hatte man diesmal das Allgäu ausgewählt. Neben den Besichtigungen von Schloss Neuschwanstein und Kloster Ettal standen viele sehenswerte und erlebnisreiche Aktivitäten auf dem Programm und die wie immer hervorragend organisierte Fahrt fand das Lob aller Teilnehmer.

Am 25. November wurde ein großer Kameradschaftsabend für die Mitglieder durchgeführt. Dieser war auch gedacht als Anerkennung für

die umfangreiche Arbeit, die in diesem Jahr gemeinsam geleistet wurde.

Als Jahresabschluss der Vereinsarbeit in 1995 stand die gemeinsame Weihnachtsfeier für die Kinder von KSH und Feuerwehr, für die man in diesem Jahr verantwortlich zeichnete. Es war eine kleine, aber sehr stimmungsvolle Feier, an der sowohl die Kleinen als auch die Großen ihre Freude hatten.

Die Einsatzabteilung war, wie immer, natürlich auch in 1995 sehr in die Vereinsaktivitäten eingebunden. Zusätzlich wurde selbstverständlich durch Ausbildungen und Übungen an der Erhaltung und Verbesserung des Ausbildungsstandes gearbeitet. Außerdem waren in diesem Jahr 2 Brand- und 9 Hilfeleistungseinsätze zu bewältigen, die allesamt zeigten, dass man mit dem Ausbildungsstand zufrieden sein konnte.

Im Laufe des Jahres 1995 hatte man in Zusammenarbeit mit der Kultur- und Sportgemeinschaft den Termin und den Programmrahmen für den Bezirksfeuerwehrtag, der außer mit dem Feuerwehrjubiläum auch verbunden werden sollte mit dem traditionellen Tag des Haunedorfes und dem 25-jährigen Bestehen der KSH, festgelegt.

Zum Jahreswechsel 1995 / 1996 begann die ersten Arbeiten zur Erstellung einer Festschrift und Chronik anlässlich des 60-jährigen Bestehens der Wehr.

Doch bevor die Jubiläumsfeierlichkeiten anstanden, haben wir die Durchführung des traditionellen Lumpenballs vom RMV Horwieden, zusammen mit der KSH und den Hot Spots, übernommen. Dass dies keine leichte Aufgabe werden sollte war uns bewusst, aber mit Hilfe der Mitglieder der Vereine ist es doch gut gelungen.

Der Lumpeneinmarsch mit anschließender Vesper von Rotworscht und Obstler war ein guter Start in den letzten Abend der Fastnacht in Haunedorf. In den darauf folgenden Jahren wurde dies zu einem schönen Brauch.

Am 4.5.1996 beging die Kultur- und Sportgemeinschaft Haunedorf ihren Festkommers zum 25-jährigen Bestehen, bei dem die Feuerwehr die Bewirtung übernahm.

Auch im Jahr 1996 trugen wir wieder dazu bei, dass die Väter, ob allein oder in Begleitung, bei ihren Wanderungen und Ausflügen sich bei uns am Vatertagsfest erholen und eine kleine oder mitunter größere Pause einlegen konnten.

Inzwischen sind die Vorbereitungen zum Jubiläum abgeschlossen und die Chronik liegt vor.

Und so begannen die Feierlichkeiten zum 60-jährigen Bestehen mit dem Festkommers am 15. Juni 1996.

Rainer Hohmann brachte uns die Chronik, die ja manchmal recht trocken sein kann, kurzweilig und unterhaltsam dar. Zur Auflockerung des Abends unterhielten uns die Haunedorfer Musikanten, der Singekreis Haunedorf und die Volkstanzgruppe Haunedorf mit Ihren Darbietungen.

Als kleine Anekdote sei zu erwähnen, dass durch den Abbaustress unser erster Vorsitzender, nach zügiger Umfahrung des alten Lehrerhauses, mit seinem Auto eine heftige Bekanntschaft mit dem Fahrzeug von Matthias Balzer machte.

Vom 21.6.-24.6.1996 war es dann soweit. Die Feier zu unserem 60. Geburtstag in Verbindung mit dem Bezirksfeuerwehrtag und dem Tag des Haunedorfes begann. Nach langen Vorbereitungen begann der Freitag mit Anaconda „Live in Concert“.

Der Samstagnachmittag stand unter dem Motto „Feuerwehr in Aktion“. Verschiedene feuerwehrtechnische Vorführungen wurden angeboten und von den Besuchern interessiert verfolgt. Am Abend sorgten die Kalwicker Straßenmusikanten für Stimmung und Unterhaltung.

Der Sonntag startete mit einem Festgottesdienst in der Kirche. Bedauerlicherweise durfte dieser nicht im Festzelt stattfinden. Nach Frührschoppen und Mittagessen nahmen die Feuerwehren Aufstellung zum Festzug. Nach einer kurzen Kundgebung ging es dann in einem Festzug zum Festplatz in Melzdorf. Der Tross von vielen, vielen Feuerwehrkameradinnen und Kameraden, einheimischen Vereinen, Musikzügen usw. setzte sich in Bewegung um dann im Festzelt den weiteren Darbietungen der Kapellen zuzuhören und den Bezirksfeuerwehrtag gebührend zu feiern. Einen fetzigen Abschluss des Tages bescherte uns dann die Live-Band Hot Spots.

Das rundum gelungene Jubiläum fand am Montag mit einem Kreuzbergbierabend, Ochs am Spieß, den Bimbacher Musikanten und vielen zufriedenen Besuchern einen würdigen Ausklang.

In 1996 feierten auch die Kameraden aus Marbach, Margretenhaun und Steinhaus ihre Jubiläen, welche von uns zu den Festzügen und Kommersabenden mit reger Beteiligung besucht wurden.

Am 1.9.1996 führte uns unser Tagesausflug nach Rothenburg ob der Tauber. Die Organisatoren dieser gelungenen Fahrt waren Hans-Jürgen Piske und Martin Flügel.

September: „Ist denn heut´ schon Weihnachten?“.

Nach einer ausführlichen Stadtführung durch das mittelalterliche Rothenburg und einem historischen Umtrunk im Rathaus, konnten wir im Weihnachtsdorf von Käthe Wohlfahrt bei einem großzügigen Angebot von Weihnachtsschmuck und Geschenkideen schon ans nächste Weihnachtsfest denken.

Bezogen auf die Einsätze war das Jubiläumsjahr für die 23 Mitglieder der Einsatzabteilung eher ruhig. Die Statistik weist lediglich 2 Hilfeleistungseinsätze aus, davon eine Ölspur in Stöckels und ein spektakulärer Unfall am Hesselberg in Melzdorf, bei dem ein PKW von der Straße abgekommen und in eine Hauswand geprallt war.

Da die Zusammenarbeit von Feuerwehr und Kultur- und Sportgemeinschaft beim diesjährigen Feuerwehr-Jubiläum so hervorragend klappte, beschlossen die beiden Vereine zukünftig weitere Feste gemeinsam durchzuführen. So wurden für die kommenden Jahre der Lumpenball, das Vatertagsfest und der Tag des Haunedorfes in den gemeinsamen Fahrplan der Vereinsarbeit aufgenommen. Ebenfalls wurde beschlossen, eine gemeinsame Adventfeier im jährlichen Wechsel der Zuständigkeit durchzuführen.

Das Jahr 1997 begann mit der Fastnacht und dem Lumpenball, der in diesem Jahr wieder durch die drei Ausrichter durchgeführt wurde.

Am 22. März richteten wir die gemeinsame Jahreshauptversammlung aller Feuerwehren der Gemeinde Petersberg im DGH Almendorf aus.

Neben den jährlich stattfindenden Festen wurden in 1997 einige Vereinsaktivitäten angeboten.

Eine Gruppe, die sich über Jahre regelmäßig im Feuerwehrhaus zum sonntäglichen Frühschoppen zusammenfand, unternahm einen 3-Tagesausflug in das Rhönpark-Hotel Rother Kuppe. Neben einigen Freizeitaktivitäten fand man sich natürlich auch abends in geselliger Runde zusammen. Dieses Wochenende ist bis heute noch bei allen Teilnehmern in lebhafter Erinnerung.

Im Juni radelten Einsatzabteilung und Jugendfeuerwehr gemeinsam zum Tag der offenen Tür der Kameraden aus Steinau. Auch der Bezirksfeuerwehrtag Hofbieber wurde von beiden Abteilungen gemeinsam besucht.

Ein fester Bestandteil unsere Nachbarschaftspflege ist der regelmäßige Besuch unserer Wehr beim Sommerfest der Kameraden in Margrethenhaun.

Eine weitere Tradition sind die gemeinsamen Übungen mit der Feuerwehr Margrethenhaun.

In 1997 wurde ein angenommener Brand mit vermissten Personen bei der Schreinerei Seng in Stöckels simuliert. Da wir mit der Übung das halbe Dorf aufs Glatteis führten, musste im Anschluss an die Übung die Straße vor Einsatzbesprechung und Kameradschaftspflege vom Eis befreit werden.

Über die Sommermonate hinweg wurden die vereinseigenen Toilettencontainer am Festplatz Melzdorf durch die Vereinsmitglieder von Grund auf saniert.

Für September organisierten Martin Flügel und Willi Heil einen wunderschönen Drei-Tages-Ausflug nach Thüringen.

Die diesjährige Adventfeier ist bis heute ob der riesigen Besucherzahl in besonderer Erinnerung.

Zum Abschluss der Vereinsaktivitäten 1997 bewirtschafteten wir an zwei aufeinander folgenden Wochenenden am Weihnachtsmarkt in Petersberg gemeinsam mit der KSH den Wurstbudenstand. Hier machte ein namentlich nicht genanntes Mitglied unserer damaligen Jugendfeuerwehr erste praktische und noch heute sichtbare Erfahrungen mit heißem Frittierfett.

Die Einsatzabteilung wurde in 1997 zu vier Einsätzen alarmiert. Bei einem Verkehrsunfall, dem Brand eines Heuhaufens und Benzingeruch in der Kanalisation war das Einsatzziel jeweils die Ortschaft Melzdorf. Außerdem wurde noch eine Ölspur in Almendorf beseitigt.

Bei der Jahreshauptversammlung 1998 standen Neuwahlen an. Als Nachfolger des langjährigen 2. Kassierers Aloys Sachs wurde Uwe Böer gewählt.

Das Vatertagsfest fand erstmals im und um das Feuerwehrhaus statt, da das DGH umgebaut wurde.

Auf Anfrage des Kreisbauernverbandes fand in diesem Jahr die Kreistierschau erstmalig auf dem Festgelände in Melzdorf statt. Dieses Großereignis wurde in Verbindung mit dem Tag des Haunedorfes durchgeführt und war ein voller Erfolg, mit dem sowohl die Vereine als auch der Kreisbauernverband rundum zufrieden waren.

Einziger Wermutstropfen in diesem Rahmen war ein Brief von Prof. Dr. Gareis, der sich unter anderem vehement darüber empörte, dass bereits während des Gottesdienstes Aktivitäten auf dem Festgelände stattfanden und somit seine Schäfchen nicht zur Kirche kamen.

Im Nachgang wurde beschlossen, diese Großveranstaltung von nun an alle zwei Jahre in Melzdorf stattfinden zu lassen.

Feuerwehr Haunedorf live im ZDF-Fernsehgarten; das war das Motto des Tagesausfluges in diesem Jahr. Wir konnten Blümchen und andere Fernsehstars live erleben, bevor in Rüdesheim in der Drosselgasse der Tag seinen Ausklang fand.

Wie in jedem Jahr wurden von der Einsatzabteilung und JFW die Veranstaltungen der benachbarten Wehren besucht. Stellvertretend seien hier die Jubiläen der Jugendfeuerwehren Steinhaus und Marbach, sowie der Festakt 50 Jahre Kreisfeuerwehrverband erwähnt.

Im Oktober fuhr die Einsatzabteilung zu einem Schulungswochenende in das Reinhold-Juling-Haus nach Nösberts-Weidmoos. Außer Schulung und Ausbildung kam hierbei auch die Kameradschaftspflege nicht zu kurz.

Im November dieses Jahres wurde das umgebaute DGH Almendorf unter Beteiligung der örtlichen Vereine feierlich eingeweiht.

Ende Dezember traf sich wie in jedem Jahr die Einsatzabteilung zu einer Jahresabschlussfeier, bei der die Ereignisse des vergangenen Jahres noch einmal besprochen, und auch das leibliche Wohl nicht vernachlässigt, wurden.

Die 21 Mann starke Einsatzabteilung bewältigte einen Brand- und einen Hilfeleistungseinsatz. Einen größeren Aufwand erforderte eine Ölspur von Stöckels bis zur Petersberger Straße. Aufgrund eines brennenden Adventkranzes hatte die Brandmeldeanlage des „Hotel Berghof“ ausgelöst. Der Schaden beschränkte sich in diesem Fall glücklicherweise auf den Adventkranz.

Leider verstarb in diesem Jahr unser Gründungs- und Ehrenmitglied August Brähler, der über Jahre hinweg entscheidend am Aufbau unserer Feuerwehr beteiligt war.

Das Jahr 1999 stand im Zeichen der Feierlichkeiten zum 30-jährigen Bestehen der JFW Petersberg-Haunedorf.

Neben den jährlich stattfindenden Festen erforderte dies einiges an zusätzlichem Aufwand.

Unter dem Motto „Jugendfeuerwehr in Aktion“ wurde ein attraktives Programm angeboten, das auch zahlreich angenommen wurde. Zu den Highlights zählten eine Übung der Jugendfeuerwehren, eine Kletterwand, an der Mut und Geschick gefragt waren und feuerwehrtechnische Vorführungen, wie Fettexplosion und Handhabung eines Feuerlöschers.

Mit diesem Tag wurde sicherlich ein weiterer Meilenstein in der Geschichte der Jugendfeuerwehr gesetzt.

Um sich einer breiten Öffentlichkeit im Landkreis präsentieren zu können wurde von der JFW ein Videofilm über ihre

abwechslungsreichen Tätigkeiten erstellt. Dieser wurde im Offenen Kanal Fulda ausgestrahlt.

Eine immer wiederkehrende Aktion im Jahreskalender ist der Osterputz, bei der die Jugendfeuerwehr seit Jahren mit Unterstützung der Einsatzabteilung die Wegesränder vom Wohlstandsmüll unserer Mitmenschen befreit.

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung wurden Benno Höhl und Josef Erb für 50 Jahre Vereinszugehörigkeit geehrt. Benno Höhl wurde aufgrund seiner Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt.

Ein für Oktober geplanter Vereinsausflug nach München musste leider aufgrund fehlenden Interesses abgesagt werden.

Für die Einsatzabteilung und Jugendfeuerwehr wurde in diesem Jahr nach längerer Pause wieder ein Erste-Hilfe-Lehrgang angeboten, an dem 20 Mitglieder mit Erfolg teilnahmen.

Im Rahmen der jährlichen Adventfeier, die diesmal wieder unter der Regie der FFW stand, führte die JFW ein gelungenes Theaterstück auf.

In 1999 mussten von der Einsatzabteilung vier Einsätze bewältigt werden. Dabei musste eine Katze von einem Schornstein gerettet werden. Weiterhin musste ein im Vollbrand stehender PKW am Ortsausgang Almendorf gelöscht werden. Nach einem Verkehrsunfall in Melzdorf galt es Glas und Öl zu beseitigen. Die Brandmeldeanlage Hotel Berghof alarmierte uns zum Glück nur zu einem Fehlalarm.

In der Silvesternacht 1999 / 2000 standen wir, wie alle Feuerwehren im Landkreis Fulda, in erhöhter Alarmbereitschaft, da einige schlaue Leute aufgrund des Jahrtausendwechsels größere Probleme oder gar Katastrophen vorausgesagt hatten.

Im Jahr 1999 verstarben mit Josef Schütz und Emil Semmler zwei verdiente Vereinskameraden, die über Jahre stets mit Rat und Tat zur Verfügung standen.

Das Millenniumjahr 2000 begann wie jedes Jahr mit dem Lumpenball als erste Veranstaltung.

Im Rahmen unserer Mitgliederversammlung wurde mit Katharina Sorg seit längerem wieder eine Frau in die Einsatzabteilung der FFW Petersberg-Haunedorf aufgenommen.

Die gemeinsame Jahreshauptversammlung der Feuerwehren Petersberg fand in diesem Jahr wieder einmal im DGH Almendorf statt.

Neben dem Vatertagsfest rund um das DGH fand mit dem Tag des Haunedorfes in diesem Jahr auch wieder die Kreistierschau auf dem Festgelände in Melzdorf statt. Trotz des nicht so guten Wetters herrschte reger Besucherandrang und eine ausgelassene Stimmung unter dem Aufbau-Team.

Nach dem ausgefallenen Vereinsausflug im Vorjahr wurde in 2000 eine andere Variante ausprobiert. Angeboten wurde eine Wanderung zur Grillhütte in Traisbach. Bei herrlichstem Sonnenschein starteten wir mit Kind und Kegel am Feuerwehrhaus. Bei Spiel, Spaß, und Lagerfeuer wurde dieser Tag zu einem vollen Erfolg.

Im August feierte die FFW Steinau ihr 75-jähriges Bestehen, in dessen Rahmen ein sehr stimmungsvoller Zapfenstreich stattfand. Abordnungen unserer Wehr nahmen dabei am Festkommers, am Ehrenzug und am Festzug teil.

Die Jugendfeuerwehr nahm erfolgreich am Bundeswettbewerb Kreisentscheid ebenfalls in Steinau teil.

Als eine wichtige Ergänzung der Sicherheit unserer Atemschutzgeräteträger wurden im Jahr 2000 durch die Gemeinde Body-Guards für Überwachung und Eigenschutz im Atemschutzeinsatz angeschafft.

Von den 21 Männern und Frauen der Einsatzabteilung wurden insgesamt 7 Einsätze bewältigt.

Neben einer 5 km langen Ölspur im gesamten Ortsbereich galt es zwei Flächenbrände zu bekämpfen. Bei einem Brand am Reiterhof Erb in Almendorf konnte mit massivem Einsatz ein Übergreifen der Flammen auf die Stallungen verhindert werden.

Bei einer Selbstentzündung von Heuballen im Reitstall Höhl konnte durch ein schnelles Eingreifen unserer Wehr größerer Gebäudeschaden verhindert werden.

An Heiligabend brannte eine als Jugendtreff genutzte Baubude in Almendorf komplett aus.

Der letzte Einsatz des Jahres führte uns wieder einmal zum „Hotel Berghof“. Dort war ein Adventkranz in Brand geraten. Der Sachschaden beschränkte sich hierbei auf den Kranz.

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung wurden Hans-Jürgen Piske und Martin Flügel für 25 Jahre aktiven Dienst geehrt.

Zu Beginn des Jahres 2001 wurde den Mitgliedern während der Jahreshauptversammlung erstmals das Konzept für das neue Feuerwgerätehaus vorgestellt. Da der geplante Umbau des seitherigen Hauses und auch ein Neubau am alten Standort nicht mit dem Gesamtkonzept Dorfplatz im Rahmen der Dorferneuerung zu vereinbaren waren entschied sich die Gemeinde einen kompletten Neubau an anderer Stelle zu errichten. Nach intensiver Standortsuche ergab sich die Möglichkeit ein Grundstück am Rande des neuen Dorfplatzes zu erwerben und somit die Feuerwehr im Dorfmittelpunkt zu belassen.

Über den vorgestellten Entwurf zeigten sich die Anwesenden erfreut, wenngleich noch einiges an Feinplanung getan werden muss.

Das diesjährige Vatertagfest begann erstmals am Mittwochabend mit einem Knobelabend. Dieser Wettkampf wurde in den nächsten Jahren mehr und mehr zu einem spannenden und geselligen Wettstreit um den Titel des besten Knoblers. Allein der Titel reichte natürlich nicht aus, das Jahr für Jahr mehr Mitspieler teilnahmen. Die tollen Sach- und zum Teil auch Geldpreise taten ihr übriges dazu.

Auch überlegten wir uns den Vatertag mit einer Dorfolympiade aufzupeppen. So fanden sich am Nachmittag einige Gruppen zusammen, die mit viel Spaß und Ehrgeiz gegeneinander antraten.

Sie mussten sich im Kuhmelken, Kistenstapeln, in einem Baumstamm-Puzzle, im Maßkrug stemmen und in dem gerade bei Männern nicht so beliebten Hula Hopp beweisen.

Der Tag des Haunedorfes wurde erstmalig rund um das DGH durchgeführt. Dies hatten die Vorstände der ausrichtenden Vereine aus Kostengründen so beschlossen.

Um in Sachen Erste Hilfe auf dem neuesten Stand zu bleiben wird ab 2001 alle zwei Jahre ein Erste-Hilfe-Training als Auffrischung organisiert und durchgeführt.

Ein geplanter Vereinsausflug konnte in diesem Jahr leider wieder nicht durchgeführt werden.

Die Statistik weist für 2001 einen Brand- und einen Hilfeleistungseinsatz aus.

Der Großbrand am Fronbachhof hat wieder einmal gezeigt, wie schnell die Feuerwehren unserer Gemeinde an die Grenzen ihrer Material- und Personalkapazität geraten können. Über viele Stunden waren hier alle verfügbaren Kräfte im Einsatz und konnten Schlimmeres verhindern. Die Zusammenarbeit mit den Wehren der Nachbargemeinden und den anderen Hilfsorganisationen gestaltete sich problemlos.

In der gemeinsamen Übung mit der Wehr Margrethenhaun wurde die Zusammenarbeit weiter intensiviert.

Weitere feste Bestandteile im Dienstplan jedes Jahres sind die Absicherungen der Wallfahrten der Kirchengemeinde und der Martinszüge des Kindergartens.

Zudem werden regelmäßig Brandschutzerziehungen im Kindergarten durchgeführt.

Das Jahr 2002 war etwas ganz besonderes für unsere Wehr.

Der Bau des neuen Gerätehauses sollte beginnen.

Auch wenn wir eigentlich erst nach Abschluss des Rohbaus so richtig unsere Arbeitskraft einbringen sollten, waren doch schon einige Kameraden intensiv in die Planungen des Innenausbaus einbezogen.

Es galt noch viele Details mit Architekt, Gemeinde, Ortsbeirat und Dorferneuerungsplaner abzustimmen.

Unter anderem kam die Idee auf, den seit Jahren gewünschten Jugendraum in das neue Gebäude zu integrieren. In intensiven Gesprächen wurden hierzu Lösungen erarbeitet und als Ergebnis eine komplette Unterkellerung zur Schaffung des zusätzlichen Raumes als einzige Möglichkeit erachtet. Hiervon konnte auch die Gemeinde überzeugt werden und stimmte schließlich zu.

Positiver Nebeneffekt dieser Erweiterung: Es entstand ein weiterer, separater Raum der von der Jugendfeuerwehr genutzt werden kann.

Nachdem alle Einzelheiten geklärt waren, konnten schließlich die Bauarbeiten beginnen.

Neben all diesen Herausforderungen lief das normale Vereinsleben uneingeschränkt weiter.

Ob zum Lumpenball, Vatertagsfest, Tag des Haunedorfes oder Kreistierschau: Wie immer wurden viele helfende Hände der

Vereinsmitglieder gebraucht und gefunden, um die damit verbundenen vielfältigen Arbeiten bewältigen zu können.

Anlässlich der Verabschiedung unseres Pfarrers Andreas Weber beteiligten wir uns an der Bewirtung der Festgäste.

Im Zuge der Währungsumstellung stellte die Feuerwehr in diesem Jahr die Beiträge auf Beschluss der Mitgliederversammlung von 10 DM auf 6 Euro um.

Zur Einweihung des neuen Beachvolleyball-Platzes in Almendorf nahm eine Mannschaft aus Einsatzabteilung und Jugendfeuerwehr am Turnier teil und erreichte ohne Spielpraxis einen guten 6. Platz.

Am 28. August 2002 fand das Richtfest am neuen Feuerwehrhaus statt. Nach dem offiziellen Teil fand sich auch der neue Pfarrer Michael Möller ein, der es sich nicht nehmen ließ, vor seinem ersten Gottesdienst in Almendorf im Kreise der Feuerwehrkameraden einen Hopfenblütentee zu sich zu nehmen.

Bevor die Eigenleistungen im Inneren des neuen Hauses beginnen konnten, musste der Rohbau durch die Handwerker erst noch winterfest gemacht werden.

Nach mehreren vergeblichen Versuchen gelang es wieder einen Tagesausflug durchzuführen. Mit vielen Kindern ging es in das im Frühjahr 2002 eröffnete Legoland Günzburg.

Die Einsatzabteilung wuchs in diesem Jahr auf 27 Mitglieder an. Wir wurden zur Unterstützung bei zwei Brandeinsätzen herangezogen: Brand am Bahndamm in Marbach, Dachstuhlbrand in einer Apotheke in Petersberg.

Am 29. Dezember verstarb unser Mitglied Robert Jost, der immer tatkräftig mit anpackte, wo es nötig war. Angemerkt sei außerdem,

dass er Miterbauer der vereinseigenen Wurstbude war, die bis heute im Einsatz ist.

Das erste Ereignis des Jahres 2003 war der traditionelle Lumpentreff. Bald darauf stand die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen an. Christian Böer löste Martin Flügel als stellv. Wehrführer ab. Für Michael Hohmann wurde Christian Sachs als 2. Vorsitzender gewählt. Für die scheidenden Jugendfeuerwehrwarte Martin Bug und Thomas Jost wurden Katharina Sorg und Manuel Flügel neu ernannt. Der Festausschuss besteht fortan aus Michael Hohmann, Kornelia Sorg, Martin Flügel und Willi Uebelacker.

Im Ablauf des Vereinsjahres folgten die jährlichen Festveranstaltungen Vatertagsfest und Tag des Haunedorfes.

Endlich, nach sechs Jahren ohne Mehrtagesausflug, konnten wir vom 05. – 07. September wieder einen Mehrtagesausflug durchführen.

Dieser führte uns in das Fünf-Seen-Land rund um Landsberg am Lech. Nach dem Start in den frühen Morgenstunden, und kaum außer Sichtweite des Fölsche Doms nahmen einige schon gleich einmal ein flüssiges Frühstück ein. Zum ersten richtigen Hunger stoppten wir dann auf einem Rastplatz. Und wie immer wenn die Feuerwehr einen Ausflug macht, versorgen wir uns beim ersten Frühstück selbst. Bei schönstem Sonnenschein bauten wir unser Buffet aus Würsten, Käse, Brötchen und Kaffee auf.

Unter den neidischen Blicken anderer Reisenden ließ sich dieser Tag schon mal gut an.

Auf dem weiteren Weg steuerten wir Ulm an. Dort besichtigten wir das Ulmer Münster und ließen uns bei einer Stadtführung die Altstadt mit ihren verwinkelten Gassen und reizenden Plätzen näher bringen.

In Landsberg angekommen, wurde Quartier bezogen und der Tag mit der Erkundung der Umgebung beendet.

Auf dem Ausflugsprogramm standen dann unter anderem eine historische Wirtshausführung bei Nacht mit Einkehr in verschiedene Lokalitäten, eine Schifffahrt auf dem Ammersee, der Besuch des

Klosters Andechs, mit Führung durch die Wallfahrtskirche und anschließender Einkehr in die Pilgergaststätte.

Ein weiteres Highlight war die Führung durch das Fuggermuseum in Augsburg.

Alle Teilnehmer hatten viel Spaß und Freude an dieser rundum gelungenen Vereinsfahrt.

Das ganze Jahr 2003 hindurch war unsere Arbeitskraft gefordert um den Ausbau des neuen Feuerwehrhauses voranzubringen. Viele Helfer brachten sich ein, um die Kabel, die Heizungsrohre, die Abflüsse und Wasserleitungen zu verlegen. Nachdem die Putzer unsere bis dahin getane Arbeit wieder verschwinden ließen, mussten wir nun dem ganzen noch den Feinschliff verpassen. Es hieß nun malern, tapezieren, Steckdosen und Schalter installieren, Waschbecken, WC's, Spülen anschließen, Heizung in Betrieb nehmen und die Möbel aufbauen.

Alles in allem wurden insgesamt mehr als 2600 Stunden an Eigenleistung erbracht.

Neben diesen vielfältigen Arbeiten wurde von der Einsatzabteilung natürlich auch der Dienstbetrieb in gewohnter Weise aufrecht erhalten.

Es wurden unter anderem die Jubiläen der JFW Marbach und Petersberg und der Kreisjugendfeuerwehrtag in Rothenkirchen besucht.

Im Rahmen der Adventfeier wurde von der Jugendfeuerwehr ein modernes Theaterstück aufgeführt.

In 2003 galt es sieben Einsätze zu bewältigen. Dabei handelte es sich um eine Ölspur in Petersberg, verursacht durch ein Winterdienst-Fahrzeug, einen Zimmerbrand Philipp-Engel-Straße, einen Suizid-Versuch in Almendorf, eine Ölspur zwischen Melzdorf und Steinhaus,

eine vermisste Person am Haunensee, eine weitere Ölspur von Stöckels bis Lehnerz und einen Gestrüpp-Brand im Brückenfeld.

Geehrt wurde in diesem Jahr Albert Sachs für 25 Jahre aktiven Dienst. Thomas Jost erhielt für seine Arbeit in der Jugendfeuerwehr die Floriansmedaille in Silber.

Paul Semmler, Anton Bug, Josef Brähler, Josef Dechant, Paul Dechant, Magnus Hau und Edgar Hohmann wurde für 50 Jahre Vereinsmitgliedschaft die Ehrung des Kurhessisch-Waldeckischen Feuerwehrverbandes zuteil.

Am 31. Januar 2004 war es dann soweit. Wir konnten in einer feierlichen Stunde unser neues Gerätehaus einweihen. Neben den geladenen Gästen kamen auch viele interessierte Bürger um sich einen Eindruck über die Räumlichkeiten zu verschaffen.

Bei den Glückwünschen und Dankesworten der Festredner wurde all denen gedankt, die es möglich gemacht haben, so ein Projekt auf die Beine zu stellen und auch den Helfern der Wehr Haunedorf für ihre tolle Arbeit.

Nun galt es das Haus mit Leben zu erfüllen. So zog auch gleich der Gesang in das Haus ein, denn der Chor Cantabile nutzt ab nun den Schulungsraum mit seiner guten Akustik einmal wöchentlich als Proberaum.

So wurde gleich die Jahreshauptversammlung in den neuen Räumlichkeiten abgehalten. In dieser Versammlung wurde dann mit Anna Hau eine weitere Frau in die Einsatzabteilung aufgenommen.

In diesem Jahr fand die JHV der Feuerwehren Petersberg wieder einmal im DGH Almendorf statt.

Ebenfalls im neuen Haus fand das Erste-Hilfe-Training statt.

Das Vatertagsfest fand erstmals in den neuen Räumen und auf dem Platz davor statt. Dieser neue Rahmen wurde von allen Besuchern sehr gelobt.

Der Tag des Haunedorfes fand diesmal im Rahmen der Kreistierschau auf dem Festgelände in Melzdorf statt, da der Platz am DGH wegen des Abrisses des alten Feuerwehrgebäudes und der Umgestaltung zum Dorfplatz nicht zur Verfügung stand.

Der Tagesausflug 2004 führte uns in das Mathematikum nach Gießen. Im mathematischen Mitmachmuseum angekommen staunten nicht nur die Kinder, mit welchen Mitteln man über 100 mathematische Experimente darstellen kann.

Danach ließen wir uns bei einer Führung die Stadt Gießen zeigen und erklären.

Auch der BF Gießen statteten wir einen Besuch ab.

Nach einem gelungenen Abschluss im „Alt Gießen“ traten wir zufrieden die Heimreise an.

Im Jahr 2004 wurde auf Gemeindeebene das EDV-Programm Florix eingeführt, über das fortan alle dienstlichen Vorgänge der Einsatzabteilung abgewickelt werden.

Erstmals wurde der Kreisfeuerwehrtag in neuer Form dezentral durchgeführt. Die Veranstaltung auf Gemeindeebene fand dazu in Steinau statt, und wurde von der Einsatzabteilung und Jugendfeuerwehr besucht.

Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Haunedorfer Kirmes beteiligten wir uns mit einer Gruppe am Festzug und sicherten diesen auch ab.

Bei sieben Einsätzen im Jahr 2004 konnte die Leistungsfähigkeit der Einsatzabteilung unter Beweis gestellt werden.

Es musste ein toter Hund aus der Haune geborgen werden. Ein gemeldeter Brand am Sandweg entpuppte sich als nicht angemeldetes Lagerfeuer. Zweimal musste zu Sicherungsmaßnahmen an überfluteten Straßen ausgerückt werden. Bei einem Zimmerbrand in Almendorf konnte größerer Schaden durch rasches Eingreifen verhindert werden. Der erste Schneefall des beginnenden Winters führte uns zur Beseitigung von Schneebruch in den Mittelberger Wald. Ein Großbrand in der Schreinerei Schramm in Böckels verlangte allen Einsatzkräften über viele Stunden alles ab.

In diesem Jahr mussten wir uns leider von August Dehler und Reinhold Bug für immer verabschieden. Unser Ehrenmitglied Reinhold Bug war mehr als 25 Jahre unser erster Kassierer und wird uns durch seine Art immer in guter Erinnerung bleiben.

Am 19. Februar 2005 bedankte sich die Gemeinde Petersberg bei allen, die am Bau des neuen Feuerwehrhauses tatkräftig mit angepackt hatten, mit einem Helferfest.

Unser Kamerad Matthias Schlott, Mitarbeiter am Flughafen Frankfurt, hatte im Rahmen einer internen Verlosung eine Rundfahrt über das Rollfeld mit anschließendem Mittagessen für eine Gruppe gewonnen. Da er diesen Gewinn der Feuerwehr spendierte, machten wir doch am 5. März gleich einen Ausflug daraus. Wir charterten einen Bus und fanden in Uwe Böer auch einen zuverlässigen Fahrer aus eigenen Reihen. Nachdem wir das Treiben auf dem Rollfeld ausgiebig beobachtet und die Kantine intensiv genutzt hatten, war anschließend ein Besuch im Senkenbergmuseum oder im Palmengarten möglich. Jeder, wie er wollte. Auf dem Heimweg kehrten wir abschließend im Brauhaus Schlüchtern ein.

Während der Jahreshauptversammlung wurde Uwe Böer als kommissarischer Jugendwart ernannt, da Katharina Sorg und Manuel Flügel ihre Ämter niederlegten.

Der Tag des Haunedorfes wurde erstmals auf dem neu gestalteten Dorfplatz gefeiert.

Beim Jubiläum 50 Jahre Singekreis Almendorf übernahm die Feuerwehr die Bewirtung der Gäste.

Im September fand eine 3-Tagesfahrt nach Braunschweig statt. Die federführende Organisation lag in den Händen von Bianca Bug-Friederici und Sabine Hohmann.

Okersee, Bad Harzburg, Altstadtfest, Stadtführung, Mühlenmuseum, Lagerfeuer mit Spanferkelessen, Fahrt mit der historischen Straßenbahn, Besichtigung des Straßenbahndepots.

Dies waren die Höhepunkte einer Fahrt, die bei allen Mitfahrern ausgesprochen gut ankam.

In diesem Jahr ermöglichte die Gemeinde allen Kameraden der Einsatzabteilung die kostenlose Impfung gegen Hepatitis-Viren. Die meisten nahmen dieses Angebot wahr und ließen sich bei drei Sitzungen den Impfschutz verabreichen.

In den Sommerferien fanden in Melzdorf an zwei Wochenenden die Zeltlager der Kreisjugendfeuerwehr statt, bei dem Einsatzabteilung und Jugendfeuerwehr viele Stunden Arbeit im Vorfeld und während der Lager leisteten. Von der Teilnehmerzahl her waren es die bisher größten Zeltlager der KJFW. Bei diesem erstmals in der Gemeinde Petersberg stattfindenden Event lag unter anderem die komplette Bewirtung in den Händen der Feuerwehren und Jugendfeuerwehren Petersbergs.

Für die sehr gute Organisation gab es von allen Seiten viel Lob.

Die Einsatzabteilung bestand aus 24 Mitgliedern, welche vier Einsätze zu bewältigen hatten.

In der Gemarkung Almendorf geriet ein Mähdrescher in Brand. Dank des schnellen Eingreifens mehrerer Wehren konnte hier Schlimmeres verhindert werden. Eine Ölspur in der Philipp-Engel-Straße musste abgestreut werden. Nach längerer Pause alarmierte uns wieder einmal die Brandmeldeanlage Hotel Berghof. Dort war eine Lichterkette in Brand geraten, ohne dass größerer Schaden entstand. Zu guter Letzt musste noch die Katze Hamlet aus größerer Höhe von einem Baum gerettet werden, von dem sie sich selbst nicht mehr herunter traute.

Für 25 Jahre aktiven Dienst wurde Rainer Hohmann ausgezeichnet. Die Ehrung für 50 Jahre Vereinsmitgliedschaft wurde an Rudolf Bott ausgesprochen.

Der Beginn des Jahres 2006 war geprägt von den Planungen zum siebenzigsten Geburtstag der Feuerwehr Haunedorf.

Daneben fanden der Lumpentreff und ein weiteres Erste-Hilfe-Training wie gewohnt statt.

Um die Bereitschaft zur Mitarbeit der Vereinsmitglieder nicht übermäßig zu strapazieren, wurde beschlossen den Geburtstag zusammen mit dem Vatertagsfest und dem Tag des Haunedorfes an einem Wochenende durchzuführen.

Nach dem Vatertag ging es fast nahtlos mit den Feierlichkeiten weiter. Eine Discoververanstaltung für die Jugend, Blasmusik, Festgottesdienst, Zauberei und Magie. Dies waren die Zutaten für ein gelungenes Fest. Nur eine Woche später hieß es wieder in die Hände spucken. Kreistierschau in Melzdorf hieß die Aufgabe.

Anfang September starteten wir zu einem Ausflug nach Burg Brandenstein, bei der wir nach der Besichtigung wieder unser altbewährtes Frühstück einnahmen. Anschließend gab es bei der Stadtbesichtigung in Gelnhausen viel zu bestaunen. Auf der Rückfahrt legten wir noch einen Stopp im Freizeitpark Steinau ein, bei dem nicht

nur die Jüngeren ihren Spaß hatten, sondern auch die Älteren wieder zu Kindern wurden. Den feuchtfröhlichen Abschluss genossen wir beim Froschwirt in Dorfborn.

Einsatzmäßig hielt uns das Jahr 2006 recht auf Trab. Insgesamt wurden wir zu 15 Einsätzen alarmiert. Da in diesem Jahr die Vogelgrippe grassierte und dadurch die Bevölkerung aufgeschreckt war, mussten wir 3-mal zur Bergung toter Vögel, unter Einhaltung aller vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen, ausrücken.

Bei einer nächtlichen Gasexplosion in Böckels mussten neben den Löscharbeiten auch einige Schweine eingefangen werden.

An zwei aufeinander folgenden Sonntagen alarmierte uns jeweils die neu installierte Brandmeldeanlage in den Lagerhallen in Almendorf. Für den dritten Sonntag war uns daraufhin Kaffee und Kuchen zugesagt worden. Dazu kam es aber nicht.

„Saunabrand in der Philipp-Engel-Str.“ war das Alarmstichwort für den nächsten Einsatz. Zu Schaden kam hierbei lediglich die Saunakabine.

Ein Gast des „Hotel Berghof“ wollte in seinem Zimmer probieren, ob die Wunderkerzen für eine anstehende Feier auch ordentlich brennen. Ergebnis des Versuchs: Die Brandmeldeanlage löste aus und die Feuerwehr Haunedorf stand wieder einmal vor dem Hoteleingang.

Der Brand eines Dung- und Strohlagers in der Gemarkung Almendorf hielt uns bei 3 Einsätzen innerhalb von 2 Wochen in Atem.

Eine kleinere Ölspur in Melzdorf, eine Vermissten-Suche im Bereich Horwieden und eine Brandstiftung an einem Bushäuschen in Stöckels waren weitere Aufgaben, die es zu bewältigen galt.

Zwei Brandmeldeanlagen lösten wegen eines beschädigten Telefonkabels gleichzeitig Alarm aus.

Erwähnenswert ist hierbei, dass wir Anfang des Jahres innerhalb von nur vier Wochen zu sechs Einsätzen ausrücken mussten.

Geehrt wurde Martin Bug für 25 Jahre aktiven Dienst in der Feuerwehr.

Für immer verabschieden mussten wir uns in diesem Jahr von den langjährigen Vereinsmitgliedern Wilhelm Piske, Heinz Chalupa und Willi Uebelacker. Letzterer war über lange Jahre nicht nur Vorstandsmitglied sondern auch **der** Mann für die Wurstbude.

Für 2007 stand das Jubiläum 300 Jahre Kirche in Almendorf im Mittelpunkt.

Dazu wurde ein Orga-Team gebildet, in dem auch die Feuerwehr mit Wehrführer und Vorsitzendem vertreten war.

Es war aber nicht nur Organisationstalent sondern auch Tatkraft gefragt. So wurden im Rahmenprogramm mehrere Veranstaltungen im Feuerwehrhaus durchgeführt und von der Feuerwehr bewirtet.

Die Organisation und Durchführung der Absicherung der verschiedenen Wallfahrten lag ebenfalls in unseren Händen. Dazu wurden alle Feuerwehren der gesamten Kirchengemeinde hinzugezogen. Eine Ausstellung mit sakralen Gegenständen fand ebenso im Schulungsraum des Feuerwehrhauses statt, wie eine Signierstunde mit dem Autor der Kirchenchronik.

Daneben wurden die alljährlichen Feste in gewohnter Art und Weise durchgeführt.

Die gute nachbarliche Kameradschaft mit der Wehr Margrethenaun wurde durch eine gemeinsame Übung und durch die Teilnahme der Einsatzabteilung am Volleyballturnier und am Sommerfest in Margrethenaun weiter vertieft.

Besucht wurde zudem von Einsatzabteilung und Jugendfeuerwehr der Kreisjugendfeuerwehrtag in Künzell.

Während des Orkans Kyrill wurde erstmals das neugeschaffene Unwettermodul ausgelöst. Es wird damit die Zentrale Leitstelle entlastet, da alle Einsatzkräfte in die Gerätehäuser alarmiert und die Einsätze in den Gemeinden selbstständig abgearbeitet werden.

Eine Ölspur größeren Ausmaßes, genauer gesagt von Dammersbach bis nach Petersberg, wurde gemeindeübergreifend durch die Feuerwehren beseitigt.

Nachbarschaftliche Hilfe wurde während eines Unwetters in Margrethenaun erforderlich. Da das Fahrzeug der Wehr Margrethenaun während eines anderen Einsatzes ausgefallen war, mussten wir zu einem Hochwassereinsatz im dortigen Ortsgebiet ausrücken.

Wieder mal Hotel Berghof: Beim Anzünden des Kamins kam es hier zu einer Verqualmung des Foyers, welche die Brandmeldeanlage auslöste. Außer Entrauchung der Räumlichkeiten und Rücksetzung der Anlage war weitere Einsatzfähigkeit nicht erforderlich.

Verstorben ist in diesem Jahr unser Vereinsmitglied Josef Dechant.

In 2008 beteiligten wir uns letztmalig am Lumpentreff. Aufgrund der zurückgehenden Besucherzahlen und den damit verbundenen fehlenden Einnahmen beschloss der Vorstand den Ausstieg aus der Veranstaltergemeinschaft.

Bei den anstehenden Neuwahlen tauschten Christian Chalupa und Rainer Hohmann ihre Ämter in der Wehrführung. Florian Baier und Anna Hau übernahmen das Amt des ersten und zweiten Schriftführers. Benjamin Böer wird zweiter Jugendwart. Dieter Seng wurde in den

Festausschuss gewählt. Martin Flügel und Willi Uebelacker schieden aus diesem Gremium aus.

Vatertagsfest, Tag des Haunedorfes und Kreistierschau; das waren die Feste im Verlauf diesen Jahres.

Viva Espana !!

Wir besuchen Petersbergs spanische Partnerstadt Sabinanigo.

Unser diesjähriger Vereinsausflug wird etwas ganz besonderes.

Unter diesem Motto starteten die 34 Teilnehmer zu einem etwas anderen Ausflug. Erstmals in der Vereinsgeschichte wurde geflogen. Am Mittwoch, kurz vor Mitternacht, starteten wir mit dem Bus Richtung Frankfurt-Hahn, um von dort nach Girona zu fliegen. Von da aus gelangten wir, wiederum mit dem Bus, endgültig nach Sabinanigo. Am Nachmittag wurde nach der doch sehr langen Anreise erst einmal im Hotel Alpino Quartier bezogen.

Es folgte alsbald eine erste Erkundung der Stadt mit Einkehr in verschiedenen Lokalitäten, in denen sogleich mancher Vorrat aufgebraucht wurde.

Nach dem ersten gemeinsamen Abendessen im Hotel Cris, in dem wir während des gesamten Aufenthalts Frühstück und Abendessen einnahmen, trafen wir dann unsere örtlichen Ansprechpartner mit denen auch gleich einige Gastgeschenke ausgetauscht wurden.

Wie sich an diesem und den folgenden Abenden herausstellte, sind einige der Mitreisenden rechte Schnuppluider, was fremdes Essen angeht.

Am Tag darauf folgte der Besuch der Bomberos Saragossa mit Besichtigung der Leitstelle. Eine sehr imposante Feuerwache mit eigenem Schwimmbad und Sporthalle. Nach einem Mittagessen in der Kantine der Regionalverwaltung und einem Streifzug durch die Stadt ging es zurück nach Sabinanigo.

Dort konnten wir uns einen Einblick über die Arbeit einer kleinen spanischen Feuerwehr verschaffen. Nach Fahrzeugvorführungen und regem Austausch wurden noch gegenseitig Geschenke überreicht.

Am Samstag stand dann die Fahrt zum Somport-Tunnel an, der die Verbindung durch die Pyrenäen nach Frankreich ist.

Nach der Vorführung eines speziell ausgestatteten Tunnel-Lösch- und Bergungsfahrzeuges wurde uns die Brandschutzkonzeption erläutert und wir durften den Leitstand besichtigen. Einen Blick hinter die Kulissen eines Tunnels hatte vorher von uns bestimmt auch noch keiner geworfen.

Auf dem Rückweg nach Sabinanigo machten wir Halt in der Königsstadt Jaca und besichtigten diese.

Nachdem wir am Sonntag bereits nach dem Frühstück das Hotel räumen mussten, konnten wir unser Gepäck im Rathaus von Sabinanigo unterstellen, wo uns bereits der Bürgermeister erwartete und begrüßte.

Im Anschluss gelangten wir nach einem kurzen Fußmarsch durch die Stadt ins Pirenarium, eine riesige Miniaturlandschaft, in der die Pyrenäen dargestellt werden. Sehr sehenswert, wie alle befanden. Nach einem längeren Aufenthalt in dieser Anlage besichtigten wir als Abschluss dieser schönen Reise noch die alte Mühle in Sabinanigo, die uns allerlei über die früheren Lebensgewohnheiten und die Geschichte der Einwohner zeigte.

Ein letztes Fußballspiel auf dem Rathausplatz und es ging auf den nächtlichen Weg zurück Richtung Heimat, wo wir am Montagnachmittag kaputt und zufrieden ankamen. Trotz der Reisestrapazen waren sich alle einig: ein Erlebnis der besonderen Art.

Neben dem Erste-Hilfe-Training wurde erstmals für die Mitglieder der Einsatzabteilung ein Motorsägenlehrgang organisiert und durchgeführt, an dem die 15 Teilnehmer in je 30 Stunden den sachgerechten Umgang mit der Motorsäge erlernten.

Zur weiteren Verbesserung des Ausbildungsstandes wurde von der Einsatzabteilung ein Schulungswochenende in Wildflecken abgehalten. Neben Weiterbildung und Geselligkeit wurden auch spontane „Stuhlkreise“ abgehalten.

Zum 30-jährigen Jubiläum der Jugendfeuerwehr Margrethenaun unterstützte die Einsatzabteilung unsere Jugendfeuerwehr bei einer Übung am Margretenberg.

Am Rohbau Fischer in Almendorf konnten wir zusammen mit der FFW Margrethenaun eine ernstfallmäßige Einsatzübung durchführen.

Die 28 Mitglieder starke Einsatzabteilung leistete bei 8 Einsätzen wirksame Hilfe.

Dreimal mussten Unwetterschäden beseitigt werden.

Bei einem Verkehrsunfall am Ortsausgang Böckels mussten wir wieder einmal nachbarschaftliche Hilfe im Ortsgebiet Margrethenaun leisten, da das dortige Fahrzeug nicht einsatzbereit war.

Nach einem Frontalzusammenstoß zweier PKW in der Almendorferstrasse mussten verletzte Personen mit technischem Gerät befreit werden.

Bei einem Zimmerbrand in Untergötzenhof konnte durch schnelles Eingreifen eine weitere Brandausdehnung verhindert werden.

Zwei Ölsuren in Steinau und Margrethenaun mussten zur Abwendung von Verkehrsgefährdungen beseitigt werden.

Eugen Brähler wurde in 2008 für 50-Jährige Vereinsmitgliedschaft geehrt.

Rainer Hohmann wurde für 25 Jahre als Wehrführer eine besondere Ehrung zuteil.

Für immer von uns gegangen ist in diesem Jahr unser ehemaliger Ortsbrandmeister und stellvertretende Wehrführer Edgar Hohmann.

Auf Wunsch vieler Spanienfahrer zeigten wir Anfang des Jahres 2009 bei einem unterhaltsamen Abend viele, viele Bilder und Filme der Sabinanigo-Reise.

Unsere sportliche Seite konnten wir beim Besuch des Bundesligaspiels Frankfurt gegen Dortmund in der Commerzbank-Arena zeigen.

Als Attraktion des diesjährigen Vatertagfestes wurde erstmals ein Menschenkicker-Turnier mit 8 Mannschaften durchgeführt.

Den vielen Zuschauern wurden spannende und unterhaltsame Partien geboten.

Eine geplante Familienwanderung fiel leider dem schlechten Wetter und einem just zum vorgesehenen Aufbruch eingehenden Brandalarm zum Opfer. Aus der Not wurde eine Tugend gemacht und kurzer Hand ein Familienfest im Gerätehaus auf die Beine gestellt.

Als wir im September morgens früh zum Vereinsausflug nach Oberhof zur Sommerbiathlon-WM aufbrachen, waren viele noch im Halbschlaf. Das sollte sich aber bald ändern. Nach kurzer Busfahrt legte die Gruppe einen Stopp ein, um sich an dem mitgenommenen Frühstück zu stärken.

Durch den gereichten Kaffee sind die letzten dann doch auch endlich wach geworden.

In Oberhof, an der Rennsteigarena, angekommen, war die Begeisterung groß, als man als Teil einer riesigen Kulisse mit den Biathleten mitfieberte und sie lautstark anfeuerte.

Die ganze Stimmung und Begeisterung auf den Rängen ist mit den Bildern im Fernsehen nicht zu vergleichen.

Einen gelungenen Abschluss fand man dann mit der Einkehr in die Gaststätte Schweinebucht.

Erstmalig wurde eine vereinsinterne Adventfeier, verbunden mit dem Helferfest für das abgelaufene Jahr im Feuerwehrhaus angeboten und zahlreich angenommen.

Die Einsätze dieses Jahres gliedern sich in 3 Brand- und 4 Hilfeleistungseinsätze auf. Der erste Brandeinsatz rief uns nach Marbach, wobei schon vor dem Ausrücken Entwarnung gegeben wurde. Es brannte nur das Hutzelfeuer.

Zu weiteren Brandbekämpfungen wurden wir zu einem Zimmerbrand, dem Brand einer Großballenpresse, jeweils in Almendorf, und einem Kellerbrand in Margretenhaun gerufen.

Die Hilfeleistungen:

Eine Ölspur von Götzenhof über Stöckels nach Almendorf, eine weitere Ölspur in Stöckels und ein Verkehrsunfall zwischen Götzenhof und Stöckels.

Unser langjähriger 2. Kassierer und Ehrenmitglied Alois Sachs ist in 2009 leider für immer von uns gegangen.

Nach wochenlangem Frost wurde Anfang des Jahres 2010 spontan beschlossen, ein Eisfest ins Leben zu rufen. Mit Kind und Kegel sollte gemeinsam Schlittschuh gelaufen werden. Leider fiel dies dem plötzlichen Temperaturanstieg zum Opfer. So wurde daraus kurzfristig ein Familiennachmittag im Feuerwehrhaus.

Im Rahmen des Vatertagfestes wurde die Erfolgsgeschichte Menschenkicker fortgesetzt. Als Sieger ging diesmal die Feuerwehr Haunedorf hervor, die auch das Einlagespiel der Vorstände von KSH und FFW souverän gewann.

Nach getaner Arbeit bei Kreistierschau und Tag des Haunedorfes war auch wieder mal Vergnügen angesagt.

Die Vereinswanderung führte uns zur Teichanlage Steinhaus. Nach der Hälfte der vorgesehenen Wanderstrecke mussten bereits die Getränkevorräte nachgefüllt werden. Bei Sport, Spiel und gutem Essen hatten Alt und Jung viel Spaß auf dem Gelände des Angelvereins. Zum Glück fand sich auch die zwischenzeitlich abhanden gekommene Ausflugskasse irgendwann wieder ein.

Beim Erste-Hilfe-Training wurden vorhandene Kenntnisse auf den neuesten Stand gebracht.

An der Einweihung des Vereinshauses Alte Schule nahm auch die Feuerwehr mit einer Abordnung teil.

Aufgrund der positiven Resonanz wurde wieder eine Adventfeier mit Helferfest im Feuerwehrhaus durchgeführt und soll in Zukunft zum festen Bestandteil des Vereinslebens werden.

Ein gemeldeter PKW-Brand in Almdorf stellte sich bereits auf der Anfahrt als Dachstuhlbrand mit anschließendem Alarm für alle Feuerwehren der Großgemeinde heraus. Die eisige Witterung forderte von allen eingesetzten Kräften zusätzliche Anstrengungen. Trotz beträchtlichen Gebäudeschadens konnte der Großteil an Einrichtung und persönlichen Habseligkeiten in Sicherheit gebracht werden. Zweimal mussten wir zu Sturmschäden ausrücken. Ein brennender Strohlagerplatz in der Gemarkung Melzdorf musste bei zwei Einsätzen abgelöscht werden.

Die Brandmeldeanlage „Hotel Berghof“ rief wieder einmal nach uns. Durch das Anzünden des Kamins wurde zum wiederholten Mal der Eingangsbereich verqualmt. Der letzte Einsatz des Jahres erforderte noch einmal ein Großaufgebot von Einsatzkräften. Das Dach des Globus Baumarktes musste wegen Einsturzgefahr von Schnee und Eis befreit werden.

Für 25 Jahre aktiven Dienst und treue Pflichterfüllung wurden Michael Hohmann, Michael Hornung, Thomas Jost, Peter Bott und Stefan Bott geehrt.

Artur und Erwin Dechant wurden in 2010 für 50 Jahre Vereinszugehörigkeit geehrt.

Verstorben ist in diesem Jahr unser Vereinsmitglied Josef Erb.

Anfang 2011 laufen die Vorbereitungen für die Jubiläumsveranstaltungen an.

Bei der Jahreshauptversammlung übernahm Heiko Baier das Amt des 2. Vorsitzenden, da Christian Sachs aus persönlichen Gründen seinen Rücktritt erklärt hatte.

Anlässlich der JHV der Feuerwehren der Gemeinde Petersberg wurde unser Wehrführer Christian Chalupa als Nachfolger des zurückgetretenen Dirk Aschenbrücker zum Gemeindebrandinspektor gewählt.

Die Chronik wird weiter geführt und nimmt langsam Gestalt an. Viele Köpfe und Hände planen und arbeiten daran, dass das Fest ein Erfolg wird.

Hoffen wir, dass die Jubiläumsfeierlichkeiten ein Erfolg werden und zur Zufriedenheit aller verlaufen.